Diefe Beitung ericheint jebe Woche Sonnabenbs.

Breis pro Quartal burch bie Boft bezogen 1 M Eingetragen in bie Boftzeitungelifte Dir. 6482.

Der Iroletarier

Anzeigenpreis: Arbeitevermittlungs. unb Bahlftellen . Ungeigen bie 3 gelpaltene Kolonel-Beile

Beichaltsanzeigen werben nicht ausgenonimen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Berlag von M. Bren. Drud bon G. A. S. Meifter & Ro., beide in Sannober. Berantwortlicher Rebalteur: H. Schneiber, Hannover. Redaftioneichluß: Montag mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Nifolaistraße 7, 2. Et. - Fernsprech - Anschluß 3002.

Die Berichte der preußischen Fabrikinspektoren.

Die foeben ericienenen Berichte ber preußischen Fabritinspettoren laffen ertennen, daß ber vorjährige Erlag bes Ministers ichon gewirft hat. Noch angftlicher als früher wird jett vermieden, aus eigenen Beobachtungen und Erfahrungen Schluffe abzuleiten, noch weniger tritt das Beftreben hervor, auf Die Luden unfres Urbeiterichutes bingumeifen ober gar brauch= bare Vorschläge zur Ausfüllung biefer Luden zu machen. Getreu ber ministeriellen Unweisung werben Tatsachen angehäuft unter ftillschweigendem Berzicht auf eigenes Urteil. — Den Unternehmern wird diese zwedwidrige Ginichrantung ber Tätigfeit ber Beamten fehr angenehm fein im Intereffe bes Arbeiterschutes liegt fie gewiß nicht.

Die Bahl der ben Auflichtsbeamten unterftellten gewerblichen Anlagen ift von 150019 im Jahre 1909 auf 155 530 im Jahre 1910 gestiegen. Die Bahl der in diesen Anlagen beichaftigten Arbeiter ftieg im gleichen Beitraum von 3061 430 lichen Aushang beichafft hatten." auf 3 249 005. Bon ben Anlagen wurden 78 337 ober 50,4 Prozent revidiert; in den revidierten Anlagen murden benn - man macht aus deutschen Gichen - feine Galgen für 2694272 Arbeiter beschäftigt, das find 82,9 Prozent der in allen Unlagen Beschäftigten. Das ift zwar gegen bas Borjahr eine geringe Befferung, aber es genügt in feiner Beife berech- auf die Produktion gehen die Meinungen der Beamten auseintigten Unsprüchen. Das allermindefte, mas gefordert werden muß, ift, daß jede Unlage mindeftens alljährlich einmal revidiert wird. Die Totsache, daß rund die Halfte aller Anlagen ohne jede Revision bleibt, ift ein unwiderleglicher Beweis für die Unzulänglichkeit unfrer Gewerbeaufficht. Daß in den revidierten Anlagen rund 80 Prozent der überhaupt beschäftigten Arbeiter tätig waren, sagt nur, daß die Rleinbetriebe, also juft die Betriebe, in benen meist die Revision am nötigften ist, am wenigsten revidiert murden. Die Forderung nach Bermehrung der Auffichtsbeamten muß also nach wie vor energisch erhoben und ber= treten werden.

lleber die Gliederung ber Arbeiterschaft nach Geschlecht und Alter unterrichtet folgende Tabelle:

	Grwad (Abet 16 männl.		Jugen (14—16 männt.	idlice Jahre) weibl.	Rin (unt. 14 männl.	ber Jahren) weibl.
1910 1909	2 384 262 2 245 843	619 212 583 984	158 857 150 752	83 925 78 467	1818 1596	931 824
Bu- nahme in Proz	138 419 . 5,8	35 264 5,7	8 105 5,1	5 458 6,5	222 12,2	107 11,5

Die Tabelle zeigt für erwachsene Arbeiter und Arbeiterinnen eine faft gleichmäßige Bunahme; bei ben Jugendlichen find die beiterinnenschut. Die Bahl ber Anlagen, in benen Berftoge männlichen etwas weniger und die weiblichen um ebensoviel gegen den Jugendschutz ermittelt wurden, stieg von 5662 im mehr an ber allgemeinen Runghme beteiligt als die Erwachsenen. Dagegen zeigen die Bahlen für die Rinder eine doppelt fo ftarte Berfonen, oder von je 10 Gundern einer. Auch hier find die Bunahme. Daraus ift jedoch gludlicherweise nicht ber Schluß Gerichte von überraschender Milde. Der Beamte für Gumju ziehen, daß die Kinderarbeit im Jahre 1910 in fo abnormer binnen und Allenstein erbringt dafür ein paar Beispiele: In Weise zugenommen hätte, sondern der andre, daß die Beamten im verfloffenen Jahre auf Grund einer speziellen Anweisung ber Kinderarbeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben, der Pausen noch 12 Stunden täglich beschäftigt. Die Gewerbeordnung Dabei hat fich dann herausgestellt, daß die feitherigen In- läßt aber für jugendliche Arbeiter nur 10 Stunden Arbeitsformationen der Beamten über den Umfang der Riuderarbeit zeit zu und fett den Beginn auf früheftens 6 Uhr durchaus falsch maren, daß die Kinderarbeit in weit größerem morgens fest. Bei der polizeilichen Bernehmung gaben die Maße Brauch ift, als den Beamten bekannt wird. Es ist also Jugendlichen die Beschäftigung von 5 Uhr an zu, aber bei der vornehmlich die schärfere Kontrolle, Die die Bablen über Die gerichtlichen Berhandlung behaupteten fie, nur 10 Stunden Rinderbeschäftigung anschwellen ließ.

es im Berichtsjahre sehr tribe aus. Die am 1. Januar in Schöffengericht sprach ben Unternehmer frei und Rraft getretene Novelle zur Gewerbeordnung, die den Ur- hob ausdrudlich im Urteil hervor, daß die Urbeit fur beiterinnen und jugendlichen Arbeitern etwas mehr Schut gegen Jugendliche von 5 1/2 Uhr fruh an erlaubt fei, übermäßige Ausbeutung gemährt, will vielen Unternehmern noch obwohl der Gewerbeinfpeftor in feinem Etrafgar nicht in ben Sinn. In welchem Umfange fich die Neber- antrage auf die neuen Bestimmungen (G. . D. tretungen gegen das Jahr 1909 gemehrt haben, dafür nur | § 136), nach welchen die Arbeit erft um 6 Uhr einige Beispiele: Beschäftigung über die gesetlich zulässige Beit früh beginnen darf, bingewiesen hatte. Merkwürdigerwurde 1909 bei 1408, 1910 aber bei 5779 Arbeiterinnen weise erhielt der Gewerbeinspektor vom Amtsanwalt das freis festgestellt; als an den Borobenden von Sonn- und Festiagen fprechende Urteil erft zugestellt, als es icon rechtefraftig, also ju lange beschäftigt wurden 1909 nur 2691, im Berichtsjahre jede Korreftur durch eine höhere Infranz unmöglich war. aber 14416 Arbeiterinnen ermittelt. Insgesamt murden im Shupe der Arbeiterinnen ermittelt, 1910. aber in 4759 Unbezeichnend, daß selbst die Aufsichtsbeamten anfangen, fich gegen

berurteilt wurde, weil er an einem Sonnabend 15 Arbeiterinnen bis gegen 6 Uhr nachmittags beschäftigt hatte. Sie lautet: "Da der Angellagte als Enticuldigung nur angegeben bat, daß es ihm nicht moglich fei, die gefenlichen Urbeitszeiten genau inneguhalten, eine Entichulbigung, die natürlich jeglicher Berechtigung entbehrt, jo erichien eine etwas hohere Geloftrafe, als fie fonft bei ahnlichen Bergeben ertannt gu merben pflegt, namlich St. B.) angemeifen,"

Berliner Beamte in feinem Bericht:

ein Gericht 30 Mt. Gelostrase ichon als eine besonders erem ! levertreiung der Gesetse aufgesordert wurde.

plarifche Strafe für folche Bergeben anfieht. Richt minder beutlich schreibt ber Beamte für Gumbinnen und Allenftein:

"Im Regierungsbezirt Gumbinnen murde im Berichtsjahre wieder eine größere Bahl von Buwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über die Beichaftigung von Arbeiterinnen, namentlich in Biegeleien und Molfercien, festgestellt und strafrechtlich verfolgt. Die Sohe der gerichtlichen Strafen mar vielfach auffallend niedrig, häufig wurden jogar dieschen Bergehen im Rüdfalle milder beurteilt und nie-driger bestraft als die erste Uebertretung."

Diefer Beamte mandte fich auch bagegen, daß die Gerichte bei Beurteilung der Bergefen wider den Arbeiterschutz nicht nur ständig mit dem sonst immer befolgten Grundsat: Untenntnis ber Wesethe ichnit vor Strafe nicht, brechen, sondern Unkenntnis ber Befete felbst bann annehmen, wenn fie gar nicht vorhanden, bie llebertretung vielmehr bewußt und ablichtlich geschen ift. So fonne die Untenntnis der neuen Bestimmungen der Be= werbeordnung ichon beshalb nicht angenommen werden,

weil die Gewerbeinspettoren die Unternehmer eingehend fcriftlich barau hingewieien, und diefe ichriftlich bestätigt hatten, daß fie vom Geset Renntnis genommen und den erforder

Erfolg dürfte die Mahnung des Beamten kaum haben, die Reichen.

Ueber die Wirfung bes Behnftundentages fur Arbeiterinnen ander. Die Mehrheit ist jedoch der Meinung, daß in den meiften Gewerben von einer Beeinträchtigung des Ertrages oder einer Erschwerung der Arbeitsweise feine Rede fein konne. Söchstens für die Industrien mit notorisch langer Arbeitszeit, wie Ziegeleien usw., werden Ausnahmen gemacht. Auch der frühere Schluß der Arbeit an den Tagen vor Sonn= und Seittagen hat nennenswerte Schwierigkeiten nicht gezeitigt. Zwar klagen viele Unternehmer nach altem Brauch über die Belaftung der Industrie, aber mit der Begründung dieser Klagen sieht es in der Regel windig aus. Ueber eine bezeichnende Abfuhr, die er einem jammernden Unternehmer guteil werden ließ, berichtet der Beamte für Botsbam wie folgt:

Ein Großindustrieller der Tegtilbranche, der sich bem Gewerbeinfpefior gegenniber wiederholt über die große Belaftung infolge des neuen Bejeges beilagt hatte, mußte, aufgefordert, die ie Belaft ung zahlenmäßig anzugeben, e jo erheblich gewesen wäre." ાં માર્તેના સાથ્યા હેરા માં છે.

Es mare gang gut, wenn die Beamten ben jammernben Unternehmern häufiger fo auf den Leib rudten; es murde fich bann zeigen, bag es in der Regel nur Bind ift.

Gegen ben Arbeiterschut für Jugendliche murde im Berichtsjahre mit gleichem Eifer gefündigt, wie gegen den Ur= Jahre 1909 auf 6692. Bestraft wurden allerdings nur 760 einer Schneidemnihle waren zwei jugendliche Arbeiter bon morgens 5 Uhr bis abends 7 Uhr. also 14 Stunden und nach Abzug beschäftigt worden gu fein. Gie famen wohl um 5 Uhr, Dit der Innehaltung der gesetzlichen Bestimmungen fah fingen aber erft um 51/2 Uhr mit der Arbeit an. (?) Das

In einem andern Falle maren zwei Malermeifter, die beide Jahre 1909 in 2925 Anlagen Berftoße gegen die Gesetze jum mehr als 10 Arbeiter, darunter auch jugendliche, beschäftigen, vom Gewerbeinspettor wiederholt auf die neuen Bestimmungen lagen. Bestraft murden allerdings nur 578 Personen. Und der Novelle zur Gewerbeordnung vom 28. Dezember 1908 binauch diese fanden felbstverständlich immer milde Richter. Es ift gewiesen worden. Die polizeitiche Bernehmung der jagendlichen Arbeiter ergab, daß sie tägelich 12 Stunden arbeiteten. Während Die übergroße Milde ber Gerichte aufzulehnen. Go ichreibi der der eine Malermeister vom Schöffengericht 10 Mi. Strafe erhielt, wurde der andre in einer fpateren Sigung von einem "Bie milde derartige Bergehen in der Regel von jüngeren Richter freigesprochen. Das Urteil führte aus, ben Gerichten beurteilt werden, seigt die Begründung daß Borbereitungsarbeiten, wie Farbenmischen, Leiternauffiellen eines Schöffengerichtsutreils, durch das ein Unternehmer 3u 30 Mt. und bergleichen, keine gesehlichen Arbeiten waren. und bergleichen, teine gefehlichen Arbeiten maren. Es fei in Ordnung, daß die Jungen dieje Arbeiten por den Arbeiten der Gesellen verrichteten. Die Straffammer verurteilte den Malermeifter zu 5 Mf. Dabei tam ftrafmildernd in Betracht, bag er von ber Sandwertstammer den Beicheid erhalten hatte, sein Betrieb sei teine Fabrit, und er folle eine folde bon 80 Mt ober 6 Tagen Gejangnis (§§ 28, 29 Die Cache ruhig an fich herantommen laffen. Bir mochten wirklich einmal erfahren, wie die Straffammer urteilen Es geht also selbst dem Beamten über die Hutschnur, daß würde, wenn ein Arbeiter von seiner Organisation zu einer

Die belgischen Gewerkschafter über die deutsche Gewerkschaftsmethode.

Die 27 Teilnehmer an der Gtud' ... ber belgischen Gewerticafts= junttionare, die Ende Februar jum Ctubium ber beutschen Arbeiterorganisationen nach Deutschland tamen und sich mehrere Tage in Berlin, zum Teil auch in Bochum und in Leipzig aufhielten, hatten sich schon bor Ende ihrer Reise verabredet, einige Zeit nach ihrer Rudlehr wieder gusammenzufommen, um die Rejultate ihres Studiums und die Ruganwendung des Gelernten auf die belgischen Berhältniffe namentlich in ber Gewerischaftsbewegung zu besprechen. Bu diesem Bwed haben benn auch mehrere Situngen im Bruffeler Bollshause ftattgefunden, gu benen die aus allen Teilen bes Landes ftammenden Mitglieder der Delegation, darunter die Führer der meisten großen Gewerischaften Belgiens, jedesmal nahezu vollzählig erschienen waren. Die lette dieser Sigungen fand am 4. b. M. statt und endete mit ber einstimmigen Unnahme folgender vom Genoffen de Man borgelegten Thefen:

1. Die organisatorijde Macht der deutschen Gewerlichaften und ihre Leistungsfähigteit im Kampic ericeint uns im allgemeinen bedeutend größer als die Macht und die Leistungsfähigteit der belgischen Gewertschaften.

2. Bir ichreiben dieje Superioritat ber beuischen Gewertichaften gum großen Teile dem Umftande zu, daß sie feit etwa zwanzig Sahren zentraliftifc organifiert find.

3. Diefe zentralistische Organisationssorm beruht darauf, daß es für jeden Beruf und sogar, soweit dies möglich ist, für jede Industrie nur eine, über bas ganze Reichsgebiet ausgedehnte Gewerkichaft (Bentralberband) gibt, die sowohl in bezug auf den Kampf wie in bezug auf die Berwaltung einer einheitlichen Bentralleitung unterworfen ift, und ben örtlichen, regionalen und beruflichen Seltionen nur fo viel Autonomie übrig läßt, als sie brauchen, um eine möglichst vollständige und svezialifierte Propaganda betreiben gu tonnen.

4. Die Borteile dieser Organisationssorm über den öttlichen und beruflichen Partifularismus, der noch immer die vorherrichende Form der belgijden Gewertschaftsorganisation barftellt, erscheinen uns fehr bebeutend, insbesondere in bezug auf die Einheit in ber Attion, die Erreichung einer möglichst großen Birtung bei der Berwendung der finanziellen Silfsmittel ber Gesamtorganisation, die Erziehung ber Arbeiter im Beifte einer wahren, bon ortlichen oder beruflichen Ginschräntungen freien Klaffensolibarität, die Leichtigteit des Durchdringens der Organisation in rudstandigen Landesteilen, die infolge der Bereinheitlichung der Verwaltung, der Agitation und der Presse zu verwirklichenden Ersparnisse, die Retrutierung und die Funktionsteilung der Angestellten nach den Bedürfnissen und Interessen der Gesamtheit der Organisation, den Geist der Ordnung und der Dissiplin im Schoße der Organisation usw.

5. Wir legen besonderes Gewicht auf die Betonung der Bereinfachung der Bermaltungsgeschäfte, sowie der Leichtigfeit der finanziellen Kontrolle in den Bentralverbanden. Außerdem ermöglicht es diese Organisationssorm, die bewußte und ständige Teilnahme der organisserten Arbeitermaffen am Leben und an der Führung der Organisationen ju sidern, wodurch den personlichen und örtlichen Beeinflussungen entgegengearbeitet und dem Proletariot ein maditiges Mittel gur Gelbsterziehung geboten wird.

6. Als eins der Mittel, diese Teilnahme der Massen am Wirlen der Organisationen, die Propaganda für den Organisationsgedanken unter den Indisserenten und den ständigen Kamps sür die Arbeiterinteressen in all seinen Formen gu fordern, hat insbesondere die in den deutschen Gewerhichaften nabezu allgemeine Einrichtung eines vollständigen Bertrauen mannerspsiems unser Interesse erweckt. Wir empsehlen daher die Bi allgemeinerung dieses Spstems in den belgischen Gewerkschaften.

7. Wir empjehlen auch die in Deutschland allgemein übliche oblig torische und unenigeliliche Lieserung der von den Zentralverbanden herar gegebenen Blätter für die gewerischaftliche Propaganda und Erziehung alle Berbandsmitglieder.

8. Die Schwierigleiten, die sich der allgemeinen Einführung bestiems der Zentralverbände in Belgien entgegenstellen könnten, insh^{et} sondern infolge der tiefen physischen und moralischen Degradation untre Proletariats, seiner Unwissenheit, seiner lokalpatriotischen Borurteile ung ber Notwendigseit, sich bei der Agitation und in der Berwaltung zweier Sprachen bedienen gu muffen, werden in ihren nachteiligen Birfungen reichlich wieber wettgemacht burch den ungeheuren Borteil, den Belgien bom Gesichtspuntt der Bentralisation aus infolge der Kleinheit bes Landes, seiner wirtschaftlichen Ginheit und der darauf beruhenden Leichtigfeit des Berfehrs bietet.

9. Wir find deshalb entichloffen, in bem Mage unfrer Krafte babin gu wirfen, daß die von den deutschen Bentralverbanden dargestellte Organifationsform in Belgien allgemein eingeführt wird, mit besonderer Betonung der Organisation nach Industrien (soweit dies möglich und erreimbar ift), des Vertrauensmännerspftems und des obligatorifden Bezugs der Gewertschaftspresse.

10. Als eine weitere Urface der Superiorität der deutschen Gewertichaftsorganisation betrachten wir die absolute Funktionsteilung zwischen den verichiedenen Formen der Arbeiterorganisation, insbesondere zwischen der politischen und gewerkschaftlichen Organisation des Proleieriats. Diese Funltionsfeilung mare unfres Erachtens in Belgien nur dann gang durch= zuführen, wenn wir eine eigentlich ipezialifierte politische Organisation als Kern der belgischen Arbeiterpartei hatten, wodurch es ben Gewerlichaften möglich gemacht murbe, fich gang ihren eigentlichen gewertschaftlichen Aufgaben zu widmen.

11. Wir halten es jedech nicht für notwendig, um zu dieser Funktionsteilung gu tommen, daß bie bestehenden Berbindungen swiftgen ber gewerlichaftlichen und politischen Organisation bes belgischen Proletariats geloft werden. Der in Deutschland bestehende gustand, wonach es weder die Möglichkeit bes Anichluffes von Gewertichaften an die Partei, hoch eine frandige organisatorische Berbindung zwischen ben leitenden Inftanzen beider Organisationsformen gibt, scheint uns aus bistorifchen und nationalen Berhaltniffen hervorzugehen, Die in Belgien nicht in Betracht tommen. Sier, two bielmehr icon die Rleinheit des Landes und die Scharfe bes politischen Klassengegensapes zwischen Bourgerisse und Proleieriat jedem größeren gewerfichaftiichen Lampfe von felber einen politischen Charatter verleihen, hemmen die zwischen der politischen und gewerlichaftlichen Arbeiterbewegung bestehenden Berbindungen weder die Berbung der Mitglieder für die Gewerticaften, noch die für den gewerticaftlichen Lampf unerläßliche Autonomie. Diese abministrativen Verbindungen genügen jedoch an sich nicht, um die Gewertschaftsbewegung mit dem sozialiftischen Klassenkampf= geift zu durchdringen, der ihr ihre Macht verleihen foll; um diefes Biel gu erreichen, foll man, dem Beispiele unfrer beutschen Freunde folgend, den Ginrichtungen mehr und mehr Aufmertfamteit guwenden, die der Erziefjung der gewerlichaftlich organisierten Arbeiter dienlich find, wie die sozialiftische und gewertichaitliche Proffe, die Bortrage, die Schulen fur die in der Arbeiterbewegung tatigen Personen, die Zeitschriften und überhaupt alle Bildungsmittel, worüber das organisierte Proletariat verfügt, seiner politischen Attion felber nicht zu vergeffen, die fein machtigftes Erziehungsmittel

darftellt, soweit sie freilich von bem proletarischen Rlagenbewurftein ge-

zeigt uns, daß, wenn ihre Entwidlung einen gewiffen Sobegrad erreicht hat, ber eine große Anzahl von Angestellten notwendig macht, und ce gleich-Beitig fdwieriger geftattet, eine organisatorifche Tedinit ju verwirllichen, die den organisterten Arbeitern erlaubt, die Kampfteltattit ihrer Organis fation felber gu beftimmen, ein gewiffer Gegenfan gwifchen ber Geiftesberjaffung der Angefiellten und ber ber Arbeitermaffe entfiehen tann. Es ist bekhalb unfres Erachtens angebracht, biefe Möglichkeit ins Auge zu faffen, bevor man der Gefahr gegenübersteht und ihr dadurch guvorgutommen, daß man die Mitbestimmung ber organisierten Arbeiter über bie Führung ihrer Organisation burd einen möglichst bemoltatischen Ausbau ber inneren Organisation und eine möglichst wirkfame moralifche Rontrolle über bie leitenden Inftangen in möglichft unmittelbarer Beife fichert, ferner baburch, bag man bie Gewertschaftspreffe ausbaut, namentlich in bezug auf die fozialistische Erziehung der Lefer und auf die Freiheit der Diatuffion, und endlich badurch, daß man den Gewerkschaften und insbesondere den Gewerlichaftsangestellten mit allen tauglichen Mitteln eine möglichft volltommene gewerticaftliche und jogialiftifche Schulung beforgt.

Ueber jebe einzelne diefer zwolf Thefen murbe getrennt bisfutiert und abgestimmt. Die Distussion, die sich mehrere Stunden hinzog, war fegr Lebhaft, namentlich bei den Buntten, die fich auf bas Berhaltnis zwischen Bariei und Gewerlichaft beziehen, endete jedoch jedesmal mit der ein : it immigen Unnahme ber vorgelegten Thefen. Bum Schluffe be-Ahloh man, den Borilaut der angenommenen Thesen der belgischen und der deutschen Arbeiterpresse mitzuteilen, bamit man fich in beiden Ländern über Die moralifcen Resultate der Deurschlandreise der belgischen Gewerlichaften

ein Urteil bilden tonne.

Um die aus Anlag dieser Studienreise gewonnenen Insormationen in möglichst weitem Kreise zu verbreiten, wurde serner beschlossen, auf Rosten aller an ber Reise beteiligten Organisationen einen aussubrlichen Bericht über die Reise herauszugeben. Dieser Bericht, an dem die meisten Mitglieder der Delegation Mitarbeiter werden, joll in frangofifcher Sprache in Buchform herausgegeben werben und 200 bis 250 Seiten unifaffen; er joll unter anderm eine Uebersesung aller Formulare und der wichtigften Ausguge aus dem "Sandbuch" des als mpifch herausgegriffenen Solzarbeiterverbandes enthalien und also eigentlich eine Art Lehrbuch moderner Gewerkchaftsmethoden darstellen.

Die zweite belgische Studiendelegation wird am 21. Mai d. J. nach Deutschland fahren und eine volle Boche in Berlin verbringen, und zwar im wesenlichen mit demselben Arbeitsprogramm, wie die erfte Delegation. Die zweise Delegation bürfte wiederum 20 bis 25 Mann frart fein und diesmal zum überwiegenden Teile aus Berg- und Tegislarbeitern betehen, also aus Bertreiern der beiden großen belgischen Organisationen, bei benen ber Biberfrand gegen die Zentralifarion bisher am fiarifien mar.

Steuereinschätzung und Unternehmer.

Baherische Lagesblätter wissen augenblicklich barüber zu berichten, bag infolge ber neuen Steuerreform unfre Gelbmenfchen ihre Sypothelentapitalien Undigen, um dieje Gelder in weniger tontrollierbaren Werten angulegen, b. f. um bie Steuer leichter hinterziehen gu tonnen. Keiner ber Berhaltniffe wundert dies nun ja nicht, für fie ift 28 lediglich ein neuer Beweiß für das befonnte, etwas anrüchige Kapitel — Geldmenschen, Barrivisanus und Steuerschen —. Die herrichaften reigen eben aus wie Schaffeber, wenn es ans Jahlen geht. Um fo etiziger find fie aber bei der Hand, wenn es gilt, andre gablen gu laffen; und fie haben biefen Eifer nicht blog im Barlament bewiefen, als es galt, für die "unteren Gintommen" möglicift hohe Steuerfage gu fcaffen, spridern sie beweisen ihn aufs neue täglich, wenn es gilt, als Unternehmer Die Fattierungen, b. h. bie Stenereinichapungen, für ihre Arbeiter porgunehmen. Dieje Steuereinschäpungen für die Arbeiter durch die Arbeitgeber mögen für die Regierung recht bequem sein, für die Arbeiter aber find fie eine pandige Quelle von Berbrug und Werger.

Der Arbeitgeber hat begreiflicherweise bas Bestreben, den Behörden gegenüber els "nobler Zahler" bazusiehen, mancher hatte auch allen Grund, fich 31 fcamen ob ber Lobne, die er un feine Arbeiter bezahlt. Um nun werigfiens ben Shein gu magren, als vo man feine Leute gut entlognie, wied bei jo einer Fattierung immer nach aufwarts abgerundet, हिन्दे विकिल्यीप्राकेश क्रियारक्षित्रस्थे. und alle noch in laufigen Extravergitiungen gewissenhaft notiert. Ja es foll sogar ziemlich häufig vorlommen, das uni diefe Beije Jahreseinkommen angegeben werben, die dem wirklichen Berdienst auf nicht annabernd gleichtommen.

mal in einer Boge pro Mann 85 Mt. Diefer Berbienft murbe nie gubor माने अम्में क्रिकेट मेंर प्रांतिरेट स्पर्वार्त्त, mogden muchen biefe Leine mit einem Fakresseinlerken von 35 imes 52 = 1520 Art. din $\hat{\mathbf{g}}$ die Tinkhion famiere In Bulliciter aber verdienen biefe Arbeiter von Boche gwifchen 17 bis 26 PU, in Tuskanin ema 21 Vd. De nun nach ben baherijogen Siemerreglemen & Einlommen von 1100 Kil, wie es einem Bochenwienfe von 21 M. empricht, wit 6 M. Signistener beloftet ift, wozu amen, fo mist elle der Arbeiter jo ca. 18 Mel. Gesamtiener pro Safr ehr von in W. des die erren Tenjel auf Grund einer unwahren Pasais des Aristigeders an das Sienenami zu leiten haben. Und jo Burgs neut was dann femenliche Grechnicken. Stalmer.

Streiks und Cohnbewegungen.

Streils und Sifferengen befieben in Samburg Chemifche Babeit, Gilenburg Belluloidfobrit, Beit Rindermagenfabrit Zerbft Kammichell. Stettin Lagoappenfabrit und Colmable. Schwaan Jegeled, Boldegt Ziegeleien und Zuckerabrit, Koln a. Rhein Beigeriebel, Ohlan Impelgaieranfiali, Magdeburg Eksmide fichel. Halle a. d. E. Jemeniebeil, Porichdorf bei Echandan i. T. Jekuloistetti, Chemnig Bunicavieriebeil, Vergedorf Suhmörfelmt, Fransnaurach d. Fürth Jiezelei Leibzig Tergischerf. Cherwies, Carburg, Kolmar i. P., Beisnig, Berlin Aller. Getrigtale Getellicaff.

Har rad des engelifern Cren if ineng fenguhalten.

- Bederhaufen. Aus 1. Aust michen die Anfairen der Ginflichten Reside Chilimaie, Gein Kritterig und Guins Knaf in Kalen-jungen a. Eug Liebringungen im La die Verställeitungen um dem Sans Refeiters auf older er einem mit eine Kerminiums des dernigen Lande auf ohne Gefolg in de Seldloffen die Arfeiter, son Soumafend, dem 15. Art., die Keinstein einstellen Bei der Girstonnamis und bei auf Landenig in die Arfeitersderlegung in 18. Art. Art. Gefolg Bei auf Gestelle auf die Art. Gestelle auf der Girstonnamis und bei auf Gestelle auf die Art. Gestelle auf der Girstonnamis und bei auf Gestelle auf der Girstonnamis und bei auf Gestelle auf der Girstonnamis und der Girstonnamische Girstonn to institute the

_ Edle. In der Graffichie Latt bei Sammie Sale in Gelle Samichi the Periment which he white their which which have Ben å nigs pakt der kum gelen in ene kundige Rederson in Kemble. Der Meister Schmere zu fin in der Sereinung delendens femme. Ger imfam der amen men kaltung den Terrendens Meiste ausenbei. ped auth Church general State Abet gelieber der der Len reil ind Time an Aliena in Anie Alien alien in inter La In the Angelement and in the Constitution on der The Angelement and in the Constitution of der The Angelement and the Constitution of the Constitution of the The Angelement is at the officers in their falls emerged the The Angelement is at the officers in their gentless of the ma-parties Behanding markets. The tree Generalies is an in-market Behanding markets. The tree Generalies confidences are market Behanding and the Constitution of nafen. De eine in den diebenfen fattlichen nicht ellenist gefillen To mus die Franklise der einem Die felte feltriebige und geballe

Organisation fo, daß bann burch beren Ginfluß alle borhandenen Difftanbe abgeanbert merben tonnen.

Dresben. Lohnbewegungen ber Sahlstelle Dresben im Frühjahr 1911. Das Frühjahr bieses Jahres brachte ben organisierten Arbeitern und Arbeiterinnen ber Bahlstelle eine Anjahl annehmbarer Erfolge. In 21 Betrieben wurden Lohnbewegungen eingeleitet und meift mit gang gutem Erfolge beendet. Ginige Bewegungen in Betrieben mit etwas bodbeinigerer Leitung fcweben noch

In der demifden Fabrit b. Benben murde Arbeitszeitberfürzung geforbert. Bom 1. April an ift fie zugeftanben worben bei gleichbleibenden Tagelohnen. Bu beseitigen sind noch eine Anzahl baraus entsteteteien Lagetognen. Du vereinigen sind idag eine vinzugt dataus eine steinen Delchwerden der Nachtschichter, für die eine wirkliche Verlürzung noch nicht durchgeführt wurde. In der Farben fabril Pillnay wurde die Forderung auf Arbeitszeitverlürzung abgelehnt, Lohnerhöhung und bessere Waschenichtung aber bewilligt. Die Kollegen in der Farben fabril D. Baer verlangen die Freigabe des 1. Mai, die Berhandlungen find noch nicht abgefchloffen.

Die außerft niedrigen Lohne beranlagten bie Gefamtarbeiterichaft ber Runftleberfabrit in Rotin gu einer Lohnforderung. murbe eine allgemeine Bulage für alle Arbeiter und Arbeiterinnen. Wer bis Ende April feine Bulage hat, foll fich mit seiner Beschwerbe an ben Arbeiterausschuß wenden. Es sind 2 bis 3 Pf. jugelegt worben. Die über funf Jahre im Betriebe beschäftigten Berfonen erhalten brei Tage Ferien; im nächsten Jahre foll bie Wartezeit auf vier Sahre ermäßigt, die Dauer ber Ferien auf vier Tage verlangert werden. Die Gummifabrit Som ieber verbefferte die Anfangslöhne und glaubte, die Arbeiterschaft mit einer gang minimalen Julage abfinden 2" lonnen. Gin Tag Ferien ift zugestanden worden, Buschlag für Uebersanden wurde verweigert. Da bie Lohne als bie ichlechteften im gangen Bezirt angesehen werben muffen, reichte die Arbeiterichaft die Rundigung ein. Die Berhandlungen find noch nicht beendet.

Eine Lohnaufbefferung von 2 Bf. murbe erzielt in der Bementjabril Duderhoff & Bidmann. Batte die Firma biefe Budurch den sie nun wohl eines Besseren belehrt worden ift. Die gleiche Ver- tägigem Streil den Taris unterschrieben. Für unsre Organisation kommen fabrit Bindichild & Sangelott. Ebenjo die Arbeiter von Dehmichen. Auf eine zweite Forberung in diefem Betriebe belamen die Stegmacher noch eine Anfbefferung. In den Aleineren Bementfabriten Maica, Clemen, hermann & Sommlic, Rlopice

In mehreren Biegeleien sind Regelungen und Aufbefferungen der Stunden- und Affordlohne vorgenommen worden, in andern find die Forderungen der Arbeiter noch nicht geregelt. Da die Beschäftigung in Diefer Induftrie fehr gut ift, werben bei einigermaßen Ginigleit ber

Arbeiteridaft die Erfolge nicht ausbleiben.

Die Strobstoffabrit in Rotig hat teilmeife lapituliert. Der feit einem Jahre geführte Kampf gegen bie Organisation hat mit einem moralischen und finauziellen Erfolge bes Berbandes und der Arbeiter geendet. Die Unterftugung für die Unorganisierten kommt in Begfall, vom 4. Mai an wird eine Lohnerhöhung von 2 Bf. gewährt. In ber Chromopapierfabrit Krauje & Baumann find auch in biefem Frithjahr Lohnerhöhungen für fait alle im Betriebe Beichaftigten sugestanden worden. In ber Sprieranftalt Sternlicht wurde die angelundigie Reduzierung der Allordpreise erfolgreich abgewehrt.

Die Gilffarbeiter ber Giegerei Sille erreichten eine Lohnerhöhung von 2 Pf. An ben Bewegungen ber Metallarbeiter in ben Beirieben Roft und Reiche waren einige Rollegen beteiligt und erzielten

eine Ausbesserung bis 3 Bi. pro Stunde.

Schätzungsweise (bie genauen gablen waren noch nicht aus allen Beirieben zusammengestellt) waren an diesen Bewegungen 2061 Personen beteiligt. Für 973 wurde eine Lohnausbesserung von 1176 Mt. pro Boche, für 800 Bersonen eine Arbeitszeitberturzung von 4800 Stunden, für 200 einige Sage Ferien errungen. Roch weitere Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen herauszuschlagen, ift unfre Aufgabe, die Borbebingungen burch Kraftigung ber Organisation gu fcaffen, ist bie Pflicht der Arbeiter und Arbeiterinnen. Diefer turge neuer Ansporn bagu fein.

Hier nur ein. allerdings ziemlich frasses Beispiel:
In der oberdig perist den Zellstoffabril Robens lungen wischen den freikenden Arbeitern in der Zellstoidsabrit und der Falden verdiene im Jahre 1910 eine Gruppe von Allordarbeitern eine Fabrilleitung franzesunden. Das Resultat war, das man über die Wieders aufnahme ber Arbeit eine Bereinvarung erzielte, die von den Streifenden alzentiert wurde. Die Arbeitsaufnahme follte am Diensiag, bem 18. d. M., abieilungsweise erfolgen. Damit mar auch die Urfache ber Ausiberrung gefallen. Bereits toum eine Stunde nach ber flatigefundenen Abstimmung ber Streifenben verlundere bas Organ ber Unternehmer, Die "Gilenburger Beitung", in einem Extrablatt, daß "ber Streif beendet und die Aussperrung aufgehoben" sei. Es wurde aber weiter auch in dem wir noch in 299 Brogent Gemeindes, Kreise und sonftige Umlagen Extraolatt mitgereilt, daß die Bewegung mit einer "vollständigen Nieberlage ber joziaidemokratifc organisærten Arbeiterschaft" geenbet habe. trichen. Ach der Schäpung wir 1820 Ach. wie sie die Firma dem Hiermit sollte die Dessentlichkeit getäuscht werden. Das Resultat des Leneucut mache, hätte der Arbeitete ca. 60 All zu leisten. Also ein kampses ist, das die Arbeitgeber von der Einsührung des gelben Arbeitsnachweises Abstand nehmen und die Felluloidsabrit ausdrücklich zu-geben umfte, das innerhalb der Fabrit feinerlei Azitationen (auch nicht folde far ben geiben Z vin) berrieben werden barf. Es ift alfo bas erreicht, warna geannys wurde.

Die gulest swiften ber Kommission ber Arbeiter und ber Direttion der Zellnloidfabrit getroffenen Bereinbarungen betrafen hauptfächlich die Biederaufnagme ber Arbeit, und bier mußten bie Arbeiter einige Rongespionen moden, um den Kampf nicht unnötig zu verlangern. Die Arbeiter treien jur dem Anfangelobn ein, rüden nach fpaieftens 6 Wochen in die alten Looniage auf, und auch die Lobnerhöhung von 2 Pf., die turg vor Ausbruch des Streffs von der Fabrilleitung "freiwillig" jugeisat murde, um den gelben Arbeitenachweis formachaft gu machen, mird vom 1. Ofteber wiederum bezohlt.

Der Biederaufnahme ber Arbeit haben fic, wie und nachträglich berimtet wird, Schwierigleiten entgegengestellt. Seitens ber Direktion ber Belluloidiabrit it den Arbeitern am Conntag ein Schreiben zugestellt, noch meldem die Direttion den Streit als nicht beendet anfieht, weil die ausgesperrien Arbeiter die Arbeit nicht familio aufnehmen wollen. Die Aufnahme ber Arbeit ift demnach am Dienstag nicht erfolgt und

deuem Sneif und Aussverzung an.

- Frantium. Arbeitszeitberfürzung in ber Gummiintaftrie. Gine ftart befuchte Berfammlung des Fabrifarbeiter-Berbandes beschäftigte fich mit der Notwendigfeit der Arbeitszeitverfürzung in ber Mittelbentigen Gummifabril vormals 9. Beter, Reanliner & De. Bierauf verfürzte bie Riema bie Arbeitszeit, bie lieber 10 Sumben raglich berrug, auf 91', Stunden. In ben Gummisabrilen Kordeemicklands ist icon langere Zeit eine tägliche Arbeitszeit von 87, 218 9-3, Stunden üblich.

- Friedrichsteld. Am 29. Mary reichten die Dienarbeiter ber Temicen Steingengiabril Friedrichsielb in Baben ibre Kundigung ein. Sie kotten Aufbeserung ihrer Löbne verlangt, die Ducktion fennte aber rundung ed. Rach mehreren Unterhandlungen zwischen der Arbeiterchafe beim, einer Kommission und der Digetion bewilligie die Dicettion eine Aufrestenung der Allerdiebne um 10 Prozent für die Djentolonne. D'e Fehrindliedienung wird in Zufunft von der Febrilleitung im Toge-The descell und nicht mehr vom Afford ber Cfentolomien in Abzug ge-Crass, ebenfolls biefenigen Lohnbeirage, welche für das Hemmterschaffen 25 Bere cus ten Artensroumen in die Brennhaufer feinfer vom Allordsordienft in Absug gebracht worden find Gine am 5. April tagende Bewiedsberfangriung erflene fich mir diesen Zugestandnuffen einwerstanden. Ale weitzen Forderungen wurden auf Ancegung bes Gauleiters und bes Berneus der Tiefer guräckgestellt und beschlossen, für den Ausban der Organisation Sorge ju tragen. Diefer Beidluf wurde fofort - 3um Teil — in die Ict emgelege, indem fich eine große Angaft der Arbeite-Elegen in die Crounifation aufnehmen liefen.

leitet ist und den Grundsagen des modernen internationalen Sozialismus Brausen vorhanden. Das Wasser sieht in einem offenen Bassin, dessen sieht i Löhne betragen jest für Arbeiter 18 bis 27 Mt. Für Ueberftunden ftanden Kralheiten nicht ausbleiben, ift begreiflich. Hoffentlich erftartt bie werden 25 Prozent, für Conntags- und Nachtarbeit 50 Prozent Bufchlag gezahlt. Die Arbeitszeit wird um 41/, Stunden pro Woche verkurzt; diese 41/2 Stunden werden aber mit bezahlt. Auch wurde sür sämiliche Arbeiter und Arbeiterinnen ein Urlaub bon brei Tagen, gleichbiel, wie lange fie icon im Betriebe beichaftigt find, gemahrt.

In der Seifenfabrit bon Bohner wurde ohne Streil eine Lohnzulage für sämtliche Arbeiter von 3 Mt. pro Woche fur Arbeiterinnen 1 Mil. sowie sonstige Verbesserungen durchgeführf. Die Löhne ber Arbeiter betragen nach ber Bewegung 21 bis 28 Mil. pro Woche; die Arbeiterinnen erhalten 11 bis 12 Ml. Feiertage werden mitbezahlt; auch die Berfiche-rungsbeiträge bezahlt der Unternehmer.

Für die Sandsteinbrucharbeiter in Radolzburg und Umgebung mar ber Tarifvertrag abgelaufen. Mit fämtlichen Unternehmern (funf) wurde ein neuer Tarisvertrag abgeschlossen mit einer Lohnzulage bon 10 bis 15 Prozent. Bei ber Firma Belb bestand noch tein Tarifvertrag; es wurden Forderungen eingereicht und ohne Streil wur be ein Tarif auf 2 Jahre abgeschloffen mit 15 % Lohnzuschlag. Mindeftlöhne für Steinbrecher 45 Bf., bom 1. April 1912 an 47 Bf. Für Ausräumer 41 Bf., bom 1. April 1912 an 44 Bf. Für Ueberstunden werden 25 Prozent Buschlag gewährt.

Gemeinschaftlich mit dem Holzarbeiterverband wurden que juntliche Sagearbeiter bon Fürth und Murnberg Forderungen eingereicht. Dhne Streit, mit Ausnahme bon 2 Firmen (im gangen tamen 15 in Betracht), wurde ein Tarifvertrag auf die Dauer bon 4 Sahren abgeschloffen. Die Arbeitszeit beträgt 58 Stunden, bom 1. Marg 1913 an 57 Stunden. Bis jest wurde in den meisten Beirieben noch 64 bezw. 66 Stunden gearbeifet. Ueberftunden werden mit 25 Prozent, Rachtarbeit mit 15 Brog. Bujchlag vergütet. Für Silfsarbeiter gelten folgende Mindestlöhne: 1911: 39 Bi. (.... jeht 30 Pf.), 1912: 40 Bi. (immer vom 1. März an), 1913: 41 Pf., 1914: 42 Pf. Für Säger: 1911: 46 Pf. (bis jest 40 Pf.), 1912: 47 Pf., 1913: 48 Pf., 1914: 49 Pf. pro Stunde.

Dieje Bulagen gelten als Ausgleich für die Arbeitszeitverlurgung. Augerdem erfahren alle Löhne eine fofortige Aufbefferung um 2 Bf., bont 1. Ottober 1911 an um 1 Bf., vom 1. Marz 1912 an 1 Bf., vom 1. Marz lage im Borjahre bewilligt, dann hatte sie sich den Streit ersparen fonnen, Die zwei genannten Firmen Beindt und Bod haben ebenfalls nach achts

100 Rollegen in Betracht.

Auberdem find gemeinschaftlich mit bem Solzarbeiterverband für bie Bilisarbeiter in ber Spiegel- und Mobelbranche Forberungen eingereicht. Gine Ginigung tonnte nicht erzielt werden, weshalb in ben Ausstand getreten wurde. Die Solzarbeiter ftehen mit 1100, wir mit 50 Rollegen im & Die se wurde auf die eingereichten Forderungen 2 bis 5 Pf. Zulage Streit. Eine Anzahl Firmen haben bewilligt, wo für uns ebenfalls vierzig gegeben, der verlangte Abschluß eines Tarisvertrags wurde borläufig ab- Rollegen in Betracht lamen. Im Streil waren wir in der giegelei in Siegelsdorf bei Strobel; 1-2 Bf. Lohnzulage fowie Biedereinstellung bes Bertrauensmanns waren bas Resultat eines eintägien Streils.

Wegen Tarifsbruchs wurde bei der Firma Gran in Altenberg, Biegelei, die Arbeit niedergelegt. Rach einem halbtägigen Streit wurde der Tariflohn für 6 Bochen nachbezahlt, den Lohnausfall für den

halben Zag mußte ber Unternehmer begleichen.

In der Ziegelei des Herrn Lut in Frauenaurach stehen die Kollegen (17) seit vier Wochen im Streit. Ein Stundenlohn von 29 Pf. bei angestrengtester Arbeitsleiftung reichte ben Rollegen nicht mehr aus, den heutigen Berhältniffen gerecht zu werden. herr Lut will leinen Biennig mehr bezahlen, im Gegenteil gab er bie Erlarung ab: 29 Bf. find noch zu viel, die Arbeiter find Faulenzer, fie verdienen biefen Lohn nicht! Die Rollegen legten die Arbeit nieder, um das Faulenzen Berrn Lug allein zu überlaffen. Streitbrecher haben fich, mit Ausnahme einiger Subjette, die fteben geblieben find, nicht gefunden, trop aller Muhe bes Herrn Lut. Soweit der Abschluß vom ersten Quartal. Poffentlich wird das zweite Quartal in bezug auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für unfre Kollegen und Rolleginnen noch gunftiger werben.

- Samburg. Erfolgreiche Lohnbewegung ber Gummi- und Afbeftarbeiter. Die bei der Firma Abeste und Gummiwerte Alfred Caimon, Altiengesellicaft, befchäftigten Arbeiter ber Gummifabrit Flotowitrage reichten am 4. Mars burch ben Berband Forberungen, insbefondere auf Berhirzung der Arbeitszeit, Regelung und Aufbefferung der Lohne für Lohnarbeiter und Lohnarbeiterinnen, Bezahlung eines Auffchlags für Ueberftunden, Anersennung eines Arbeiterausschusses und Berlangerung des Erholungsurlaubs ein.

Gleich nach Eingang ber Forberungen wurde der Bevollmächtigte ber Bahlfielle gut einer unverbindlichen Aussprache bon ber Firma eingelaben. Seitens ber Firma murde bann eingehenbe Beratung ber Forberungen und Bescheid jum 11. Marg zugesagt. Die Antwort ber Firma verzögerte sich aber bis jum 22. Marg und lauteic: Die Firma hat sich entichloffen, einen Arbeiterausschuß ins Leben gu rufen. Mit dem Arbeiterausschuß wollte bann die Firma über die übrigen Forderungen verhandeln. Die Berbandsteitung ersuchte hierauf um Zusendung der Bahlfapungen für den Arbeiterausschuß, damit bie Arbeiter des Betriebes dazu Stellung nehmen könnten. Die Firma ließ die Satungen aber bruden, berteilte sie unier die Arbeiterschaft der beiden Betriebe (Flotowstraße und Dorotheenstraße) und ordnete die Wahl an, nachdem sie durch die Weister den Wahlaussas hatte machen lassen. Die Satungen für den Arbeiterausschuß sind in einigen Puntten noch schlechter, als die von den Werftbesigern herausgegebenen. Die Arbeiterichaft protestierte gegen die Sagungen, beschloß aber, vorbehaltlich einer späteren Abanderung berjelben, die Wahl vorzunehmen, um über die andern Forderungen in Berhandlungen .. ti eten zu ionnen. Am 1. April verhandelte dann bie Firma mit bem Elegenerausschuß, das heißt fie teilte ihm mit, daß fie bereit sei, die Arbeitszeit bon 59 auf 55 Stunden gu verlurgen. Gin Ausbenferung ber Lohne für Lohnarbeiter und Arbeiterinnen, wie die Gemahrung eines Muffchlags für Ueberftunden und Berlangerung bes Erholungsurlaubs murden abgelehnt. Gine am 3. April abgehaltene Betriebsversammlung ertlärte sich mit der Arbeitszeitversurzung einverstanden, beaufragte aber den Arbeiterausschuß, wegen der abgelehnten Punite nochmals vorstellig zu werden.

In der am 7. April abgehaltenen Betriebsberfammlung berichtete der Arbeiterausschuß, daß sich die Firma auf nichts weiter einlasse; von herrn Calmon war fogar folgende Drohung eingegangen: "Wenn nun leine Ruhe eintritt, werbe ich zehn Bochen aussperren." Die Versamm= lung beschloß, die Verbandsleitung mit den weiteren Magnahmen zu betrauen. Am 8. April wurden in der Gummisabrit 44 Beschäftigte ent-lassen. Die angedrohte Aussperrung und die Entlassung sollten die Arbeiter zweifellog von der Beiterführung ber Lohnbewegung abhalten. Ceitens der ortlichen Berbandsleitung wurde aber der Firma ant 10. April ein Schreiben übersandt, worin angefragt wurde, ob die Firma geneigt sei, bis Donnerstag, 13. April, in eine nochmalige Berhandlung einzutreien. Antwort wurde bis zum 12. April erbeten. Am Abend des 13. April follte in einer Betriebsversammlung die Entscheidung fallen. Die Firma antwortete umgehend, daß sie am 13. April mit dem Arbeiterausichung verhandeln wolle. In diefer Berhandlung wurde dann ein Aufichlag von 10 Brozent für Ueberarbeit, für Lohn. und Affordarbeiter und außer der burch bie Berlurgung der Arbeitszeit eintretenden Umrechnung der Lohne eine Erhöhung ber Betriebsarbeiterlone um 1 Bf. gugestanden. Der Bochenlohn ber Beiger murde um 1,50 Mt. auf 34,50 Mt. erhoht. Die Arbeitszeit beginnt ab 20. April ftatt um 6 Uhr um 61/2 Uhr und endet abends 6 Uhr. Sonnabends ift um 21/, Uhr Arbeitsichluß. Die Biedereinstellung ber am 8. April Entlaffenen, ohne Ausnahme, wurde jeitens des Direktors Calmon ebenfalls zugesagt. Die Verbefferungen treten auch für die in ber Dorotheenstraße belegene Afbesifabris in Kraft.

Mir diesen nachträglich gemachten gugeftandniffen erlarte fich bie Betriebsverfammlung am 13. April einverstanden, nachbem fie ausgefprechen, daß fie bezüglich der Sohnarbeiter ein weiteres Entgegentommen erwartet hatte. Inlinfibe ber 41 Entlaffenen find in beiden Betrieben ziela 700 Personen beichaftigt.

Mogen besonders die Roff- en und Kolleginnen der Afbestfabrit aus dieser Lohnbewegung die Lehre ziehen, daß nur ber Anschluß und bas gane Feithalten an der Organisation fie in die Lage verfest, bas Errungene Bu erhalten und zu geeigneter Beit weitere Berbefferungen gu erlampfen.

- Sannover. Der Momehrstreil im Sannovericen Ultramarinmert, Lauz & Baubel Radf., ift nach achte tägiger Dauer erfolgreich beendet worden. Als der Streil einige Tage Tant nochen liven ober der fin mie Banne und speit still nurde in den Eich orien verfendlungen, die dann zu einer Einigung jührten. Das Koalitions9,50 Mil auf 10,50 Mil. erhöht und fleigt nach vierzehn Tagen auf 12 Mil. nach weiteren fechs Monaten auf 12,50 Mt. und nach einem Jahr auf 13 Mt. Bisher war eine Steigerung des Anfangelohnes nicht vorgesehen; wer mehr haben wollte, mußte barum bitten. Aber auch diese Muhe war meistenteils von leinem Erfolg begleitet. Dann wurde noch die Wahl eines Arbeiterausschusses zugesagt und wenn etwa entstellenbe Differengen burch ein Berhanbeln ber Firma mit bem Arbeiterausschuß nicht erlebigt werden, bann follen Berhandlungen mit ber Organisationsvertretung fattfinden.

So gefcoloffen und einig, wie die Arbeiter und Arbeiterinnen bie Arbeit niedergelegt haben, als einige von ihren Arbeitstollegen wegen ihrer Verbandszugehörigleit entlassen werden sollten, so geschlossen haben sie auch während des Streils zusammengestanden. Nur eine Arbeiterin, Elsbeth Jansowski, ist abtrünnig geworden, obwohl gerade diese Arbeiterin vor dem Streil von dem Ausseher wegen einer Neinen Vernachlaffigung mit Entlaffung bedroht wurde. Die Ginigfeit der Arbeiterichaft und ihre Gefchloffenheit mahrend bes Rampfes ift um fo anertennenswerter, weil fich icon nach wenigen Tagen eine ganze Anzahl von ben "nuglichen Elementen" eingefunden hatte und biefe die um ihre Rechte tampfenben Arbeiter auf alle Beife provozierten. (Die Hugen Leute von ber "Ueineren Bafis" hatten bei biefem Streif manche Erfahrung fammeln tonnen.) Dann wurde aber auch ben Streilenden von ber Boligei die Ausübung ihrer Nechte recht schwer gemacht. Gar oft tam es vor, bag Streitposten, die Arbeitsuchenbe auf den Streit ausmerksam machten, aus der Strafe verwiesen oder mit Berhaftung bedroht wurden. Dem Inhaber und dem Kontorpersonal der Firma Laur " Baubel wurde aber gestattet, bie Straffenpaffanten anzureden. Dit ,a, bafür leben wir auch in Breugen-Deutschland, wo gleiches Recht wohl in ber Theorie, aber nicht in ber Bragis befteht. Smmerhin hat dies Berhalten der Polizeibeamten bas Bute gehabt, bag badurch ben ftreilenden Arbeitern gezeigt worden ift, wie ce mit dem "unparteifichen" Berhalten der Polizei in Wirflichleit ausjieht und bei biefen ift baburch bie Klaffenertenninis und bas Rlaffenbewußtsein nur gefördert worden. — Hoffentlich hat aber auch die Firma aus diesem Streit ihre Lehren gezogen und bermeidet es in gufunft, den Arbeitern wieder fo foroff gegenübergutreten, wie es biesmal gefchehen ift.

- Beilbronn. Mit der Firma Raifers Raffeegeschaft, Rofterei Beilbronn, wurde an Stelle des am 1. Mai 1911 ablaufenden ein neuer Tarif abgeschloffen. Erzielt wurde babei eine Lohnerhöhung bon 40 Bf. pro Tag und Arbeiter. Bom 1. Mai 1912 an und bom 1. Mai 1913 an erhalten die Löhne je eine weitere Steigerung um 10 Bf. pro Tag. Die Löhne betragen somit 1911 pro Tag 4,40 Mt., 1912 4,50 Mt. und 1913 4,60 Ml. bei neunstündiger, Sonnabends achtftundiger Arbeitszeit. Außer dem werben die Fest= und Feiertage als Arbeitstage voll ausbezahlt Ferner wird unter Fortbezahlung bes Lohnes ein Urlaub von fünf Tagen pro Jahr gewährt. Beschäftigt sind in diesem Betriebe 20 Kollegen, die sämtlich bei uns organisiert find, besgleichen 36 Arbeiterinnen.

Ginen fcomen Erfolg brachte auch die Bohnbewegung in der Befigheimer Delfabrit, wo 60 Arbeiter beschäftigt und ebenfalls famt und sonders bei uns organisiert find. Hier sam ebenfalls ein fester Lohntarif Fällen ganz bebeutend. 46 Bersonen waren 1 bis 12 Tage, 30 Personen auf zwei Jahre zum Abschluß. Die Löhne werden vom 15. April an um bis 24 Tage, 21 Personen bis 48 Tage, 8 Personen bis 72 Tage, je 30 bis 40 Bf, pro Tag erhöht, von 1912 an wiederum um 10 Bf. pro Tag. Außerdem gibt es jest Luschläge von 25 und 50 Prozent für Ueberzeit- und Sonntagsarbeit, wosur dis jest kein Luschlag erfolgte. Wögen unfre Kollegen biefe Erfolge der Organifation beherzigen und deshalb zur

weiteren Erstarlung unfrer Organisation mithelfen.

— Karlsruhe. Die in der Zahlstelle geführten Lohnbewegungen haben in drei Betrieben ihren Abschluß gefunden. Die Kollegen in der Preß=hefensabrit, Altien-Gesellschaft, Sinner, Grünwinkel, die Ende Februar für biefes Jahr einen neuen Bertrag einreichten, erhalten eine Bulage von 20 Bf. pro Tag. In den andern Positionen, wie bessere Bezahlung von Ueberstunden und Urlaub, hatten wir nennenswerte Erfolge zu werzeichnen. Wir haben in dieser Fabrit einen Stamm von seit Jahren organisierten Kollegen, und es ist nur der Einigleit der dortigen Arbeiterschaft zu verdanken, daß die Löhne, die in den früheren Jahren sehr niedrig waren, auf die heutige Stufe gebracht wurden. Der Tarif hat Gültigkeit dis 31. März 1912. Ein weiterer Abschluß erfolgte in der Bertriebsstelle deutscher Preghesensabritanten in Karlsruhe. Es wurde Abgaben in Vapern, ihrem Baterlande, das sie so stiesmutterlich beeine Lohnerhöhung von durchschnittlich 25 Bf. pro Tag erreicht. Ferner Festsehung der Ansangslöhne für Arbeiter von 16 bis 18 Jahren auf 3 Mil. pro Tag, von 18 bis 20 Jahren auf 3,25 Mil. und über 20 Jahre 3,50 Mt. Neberstunden werden mit 50 und 60 Pf. vergutet. Auch wird ein einwöchiger Urlaub im Jahre gewährt.

Ginen beachtenswerten Erfolg erzielten wir in der chemischen 77 a bril der Deutsch-Rolonial für Farb- und Gerbstoff am Rheinhasen. | Riemenscheibensabrit — gesucht. Mancher hat wohl diesen Quetschen ent-Erreicht wurde die Berbesserung der Löhne um 30 bis 60 Bf. pro Tag täuscht wieder den Ruden gelehrt, denn hier bestehen Jufiande, die jeder nebst einer Verlürzung der Arbeitszeit um eine Viertelstunde. Bom Beschreibung spotten Füx els= bezw. zwölseinhalbstündige Arbeitszeit 15 April nächsten Jahres an weitere zwei Pfennig Zulage pro Stunde werden Löhne von 80 Pf. dis zum Höchstlichn von 2,20 Mt. bezahlt. und Zuschlag für Ueberstunden von 25 und 331/3 Proz. Es tommen bei Dabei mussen sich die Arbeiter von den Antreibern, welche früher auch zu den abgeschlossenen Berträgen ca. 130 Kollegen in Betracht.

- Maunheim. Ca. 50 Arbeiter der Brilettwerle Saniel, Frang & Ro., Mannheim, außer den hochbahnarbeitern legten wegen abgelehnter Lohnerhöhungen, die sie gefordert hatten, die Arbeit am 3. April nieder. Erst nachher sehte man die Organisation davon in Kenntnis, die aber dersartige Butsche nicht untersützen kann. Es wurde vergeblich versucht, Vershandlungen anzulnüpsen. Auf Vorstelligwerden des Gauleiters bekam letzterer die Erklärung, der Betrieb würde die Freitag still liegen und die Arbeiterschaft erhalte dann Nachricht. Die Firma nahm in dieser Zeit Betriebsberanderungen und Reparaturen vor. Am Freitag, dem 6. April, nahmen die Arbeiter die Arbeit bedingungslos wieder auf. Rachträglich bewilligte die Firma eine Lohnausbesserung von 2 Pf. pro Stunde, eine weitere Zulage wurde in Aussicht gestellt. Die Arbeiterschaft zog aus diesem Borgang die Konsequenzen, indem sie geschlossen ihren Beitritt zur Organisation erklarte. Go hatte die Bewegung doch den Erfolg, daß fie erzieherisch mirtte und eine Lohnzulage erreicht wurde.

- Beinheim. Am Sonnabend, dem 8. April, beschloß die Monats-versammlung der Tegtilarbeiter und der Arbeiter der Gummi- und Guttaperchawarenfabrit Weißbrot & Seifert, Weinheim (Baden), nach ben Ausführungen der Genossen Kinzinger vom Textilarbeiterverband und Woche Attord haben, mussen die letten Tage im Hose Sieine flopsen i Schreiber vom Berband der Fabritarbeiter, die in der Gummiindustrie ge- Und was macht der vielsprechende Heimatstandidat Grandinger? wonnenen Mitglieder an den Fabritarbeiterverband abzutreten. Die Kollegen in der Gummiindustrie erklärten sich hiermit einverstanden und kummert sich den Dreck um die armen ausgebeuteten Arbeiter. Wenn die wird nach der borschriftsmäßigen Abmeldung im Textilarbeiterverband zur Gründung einer Zahlstelle der Fabritarbeiter geschritten werden.

Korrespondenzen.

Dresden. Die Strobstoffabrit in Rotin fernt um! Die im Borjahre gesorderte Lohnerhöhung und Berbefferung ber Betriebsverhaltniffe hatten die Direktion diefer Fabrit aus dem Hauschen gebracht. Mit Maßtege- eine besser Stellung gelangen konnten, durch eine Unkenninis in den lungen und Drohungen, mit vielen Bertrostungen und schönen Ber- elementarsten Fächern des Vollsschulunterrichis am Fortsommen gesprechungen, durch Bahlung einer Kranfenunterstützung an die Unorgani- hindert. Besonders pflegen die Gemeindeschulen in der Proving megen der sierten juchte fie die Organisation in ihrem Betriebe gu vernichten. Aber special specia Julage besommen, daß auch die übrige Arbeiterschaft gar nicht erst kommen brauche, da eine Erhöhung der Löhne völlig ausgeschlossen sei. Diese Ablehnung und das trop der vielen Versprechungen so troden verschaft. laufene Jubilaum war Basser auf die Muble des Verbandes. Bar icon bon 50 Bf. zu entrichten, die zur Bestreitung der Berwaltungsuntosten der Berband ungeschwächt aus dem geplanten Bernichtungslampi herborsgegangen, diese ablehnende Haltung ber Firma brachte uns neue Erfolge bei der Agitation. Die Situation war für uns jo günftig, daß wir ernsts bei der Agitation. Die Situation war für uns so günstig, daß wir ernsthaft damit rechnen konnten und die Firma besürchten mußte, nach der Stillehre, Literatur und Aussap, Schönschreiben, Rechtschen, Algebra,
Reparatur wird die Arbeit zu den alten Bedingungen nicht wieder ausGeometrie, Geographie und Stenographie. Hinzu kommen bisweisen auch genommen. Die Erfolge bei ber Agitation haben ihre Birlung nicht ver- einige technische Facher. jehlt. Prompt erhielt die Firma einige Flugblätter an die Strohnvijarbeiter zugeschoben. Die braven Direktionsarbeiter, die wir für diese Einselnen Häcker gliedern sich in berschieben bei Eintritt in die untersten Stusen seht keine Kenntnis von Uebermittlung in Aussicht genommen hatten, gingen wirllich auf den Leim, semester kann man in eine höhere Stuse eintreten. Die Unterrichtszeit liegt in den Abendstunden von Das brackte die Genomen in in den Kanden des Vorster

rinnen jugestanden. Der Anfangelohn für Arbeiterinnen wurde von genau, daß trot der Unterfchrift bie meisten Arbeiter im Berbanbe geblieben, andre neu eingetreten feien, daß fie außer ber nur fur bie Unorganisierten bestimmten Fabritunterstützung auch folde von ihrem Berband bezogen hatten. Das muffe anders werben. Der Bufchuf fallt weg, eine Lohnsulage von 2 Bf. wird bafür gegeben. Wenn ein Unorganisierter wirllich einmal in Not tommt und Unterstützung haben will, bann foll er perfonlich jum Direttor tommen, bamit biefer unter bier Augen mit ihm reben tann wegen einer Unterftugung aus bem Bohltätigleitssonhs. Wir hatten es für biel bernunftiger gehalten, ber Berr Direktor wurde den wenigen Unorganifierten jum Anschluß an ben Berband raten, dann brauchen fie die Bettelgesuche nicht zu machen. Da aber teine Bestimmungen bestehen, nach benen nur die Unorganisierten aus bem "Wohltätigfeitsbrunnen" fchopfen durjen, raten wir ben organi. sierten Kollegen, rufig ben Fonds in Unspruch zu nehmen, benn auch aus ihrem Berdienst fest er fich gufammen.

> Mancher wird sich fragen: Ist denn der Krankengeldzuschuß von 1,50 Ml. pro Tag überhaupt ber Rebe wert gewesen? In einem Betriebe mit einigermaßen einwandfreien gesundheitlichen Arbeitsbedingungen gewiß nicht. Die Strohstoffabrit hat aber Arbeitsverhältnisse, die zu Rrantheit und Siechtum führen muffen. Die Fabrit tut auch nichts, bleje Uebelstände zu beseitigen, sie empsiehlt höchstens den Kranken, sich in beiberseitigem Interesse nach andrer Arbeit umzusehen. Die zwölfstündige Arbeit, die nachtichichten, die Ueberstunden und Sonntagsarbeit, die Migftande im Betriebe und die Unterernahrung durch die ichlechte Entlohnung milfen zu Krantheiten fuhren. Wenn fich bie Arbeiter in anbern Fabriten nun zweimal überlegen, ob fie fich frank melben tonnen, weit bas Rrantengelb nicht ausreicht, so waren die in der Strohftossabrit beschäftigten Arbeiter im letzen Jahre besser daran, denn durch Krankengeld und den Buschuß, unter Umständen noch Berbandsgeld, bekamen sie mehr Untersstützung als ihr Lohn betrug. Es foll vorgetommen fein, daß Leute in bie Stroffioffabrit gingen mit ber festen Absicht, fich nach Ablauf ber vierwöchigen Racentzeit frant zu melben und die Unterftugung gu beziehen. Diefe Grunde haben benn auch dazu geführt, daß das geplante fleine Buderbrot eine gang ansehnliche Ausgabe für die Firma murde hohe Ausgaben für die Arbeiter find aber ein Dorn im Auge und muffen beseitigt werben.

> Die Gesundheitsgefährlichleit bes Betriebes tann man an ben Krankenziffern ermeffen. Bei 140 Arbeitern waren im Sahre 1910 ziemlich 200 Krankheitsfälle zu verzeichnen, davon haben eiwa 120 Krankenunterstützung erhalten für ungefähr 2650 Tage. Der Judaslohn, pardon — Krankengeldzuschuß, betrug ziemlich 4000 Wil. Immerhin eine gang ansehnliche Schmiere, für die auch bald 1 Bf. Lohnzulage gegeben werden tonnte. Dazu tommt noch die andre unangenehme Folge, daß die Krantentaffe felbst erhebliches Defizit gemacht hat und eine Bei tragserhöhung durchführen mußte. (Wir machen dabei auch unfre herren vone Reichsberband auf diefen Biffen einer nicht fozialbemofratifchen Raffe aufmertfam)

> Soweit wir feststellen konnten, war die Krantheitsdauer in vielen 1 Berson war 79, 91, 111, 126, 138 und 139 Tage frant.

Was wird die Firma tun, um diese Elendsziffern zu milbern? Denti fie wirklich, bag bie Bahlen geringer werben, weil bas Reigmittel bes Buschusses gesallen ist? Wird sie nicht lieber endlich zu der Ueberzeugung tommen, daß die Vorschläge der Arbeiterschaft ersüllt werden mussen, wenn eine Gesundung eingesührt werden soll? Sie wird es nicht tun, wenn sie nicht burch ben Drud ber Arbeiterschaft und der Organisation getrieben wird. Und beshalb werden die Strohftoffarbeiter daraus die Lehre ziehen, wir haben boch etwas erreicht und wir muffen burch unfre Ginigleit noch mehr erzielen!

Ein Notschrei aus dem Bahltreise bes Heimats-Nordhalben. landidaten Grandinger. Gine ber industriearmften Gegenden durfte mohl unset Heimatsort sowie bas gange Bezirtsamt Teufchnit fein. Die Arbeiter gehen jum weitaus größten Teil in den zwei bis fünf Stunden entfernten Schieferbruch nach Lehesten (Sachsen-Meiningen), um dort für sich und ihre Familien einige Pfennige zu verdienen und die Steuern und handelt, bezahlen zu tonnen. Auch in Nordhalben war es bor einigen Jahren noch fo. 100 bis 120 Mann gingen Montags bon ihren Famillen fort; Sonnabends fehrten fie mube und abgearbeitet heim. Bor einigen Sahren hat fich nun die Sache geandert; die größte Mehrzahl ber Schieferarbeiter hat fich bom Schieferbruch gebrudt und ihr Glud in ben am hiefigen Orie enhiandenen Fadriten — zwei Scheieriafelfadriten und eine ben Arbeitern gehörten, anschnaugen laffen; fogar Schlage werden ihnen in liebenswürdiger Beise noch angeboten. Die Schupvorrichtungen sind mangelhaft, sehlen zum Teil ganz. Bis vor lurzem sehlte auch noch Berbandszeug, ob es jeht vorhanden ist, entzieht sich unsver Kenntnis. Berleite sich ein Arbeiter, so wurde vom Rock das Futter herausgerissen oder es mußte einer, der einen franken Finger hatte, Batte hergeben. Hier wäre es am Plate, wenn die Unfallberussgenoffenschaft die Augen offen hielte. Bei Herrn Menge, Stoffelsmuhle, herrschen Zustände, die einmal vor die Dessentlichkeit gebracht werden massen. Die Löhne sind, wie oben schon erwähnt, jämmerlich niedrig. Beschäftigt sind durchweg jugend-liche Arbeiter. Schupborrichtungen scheinen eine Rarität zu sein und Ungludsfälle sind nicht felten. Im Speifesaal ist bas Bett bes Nachtwächters aufgestellt, der auch nachts in dem Raume arbeitet. Dag die Arbeiter es da vorziehen, ihre Mahlzeiten im Hose einzunehmen, tann man ihnen nicht verdenken. Wird einmal etwas im Barteiblatt veröffentlicht ober leitifiert, fo wird gespiselt und gesahndet, und wehe bem, ber in ben Berbacht tommt, aus der Schule geplaudert zu haben; er fliegt bei der nächitbefien Gelegenheit auf die Stroße. Ob es dann der Richtige ist oder nicht, bleibt Herrn Menger ganz gleich. In letzter Zeit hat er Allord eingesührt, dabei verdienen die Arbeiter einige Psennige. Die in den ersten Tagen der Woche Atlord haben, müssen die letzten Tage im Hose Sieine Nopsen usw. geht Arm in Arm mit den Unternehmern jum Gefellichaftsabend und aber Hug find, ichließen fie fich famtlich dem Berbande an, bann tonnen fie sich selbst helsen.

Rundschau.

Mabemijde Unterrichtsturfe für Arbeiter.

Saufig werben Arbeiter, die durch Fleiß und Geschicklichkeit wohl in hohen Schülerzahl in den einzelnen Klaffen ihren Schülern nur gang oberin einer gentralstelle, die ihren Gip jest in Leipzig bat. Der Unterricht wird von Studenten erteilt, deren Arbeit unentgettlich ift. Die Arbeiter haben für jeden Rurjus im Cemester eine einmalige Ginforzibegebühr verwender werben. Der Unterricht halt fich frei bon jeber politifcen und tonjessionellen Tenbeng.

Die einzelnen Facher gliebern fich in bericiebene Stufen. Der

Eintritt in die unterften Stufen fest feine Kenntnis vorans. Rach jedem

Die Unterrichtszeit liegt in den Abendftunden von 8-10 Uhr Das brachte die herren zu schneller Bestimmung. In einer neuen Die Verwaltung ist in den Handen des Vorstandes, der au Sitzung des Arbeiterausschusses erflärte herr Ruppelt: Sie wüßten gang Mitte der Studenten gewählt wird, und eines Arbeiterausschusses.

Für ben gefelligen Busammenichlug bienen gablreiche Runftabenbe, Sommer- und Binterfeste, Ausfluge und Mujeumsführungen, bei benen die Teilnahme meistens sehr rege ist.

Statistit.

Da in absehbarer Beit dus ftatiftifche Bureau an die Gauleiter, angestellten Funftionare und Rahistellenleiter herantreten wird, feien einige allgemeine Fragen lurg eröriert, die, wenn gellart, geeignet find, bas gemeinschaftliche Bufammenarbeiten gu forbern.

Soll das statistische Bureau in der Lage sein, zur rechten Beit und mit Erfolg das in der Agitation und bei Lohnläupsen nötige Material zu beschaffen, so ist erste Vorbedingung der gute Wille zur Mitarbeit der in Betracht lommenden Kollegen. Wer an irgendwelchem, wenn auch meniger berantwortungsvollem Poften in der Arbeiterbewegung fteht, muß fo ftart ausgeprägtes Pflichtgefühl besipen, daß er es nicht fertig bringt, die Beantwortung einer Frage unerledigt zu laffen, sonst eignet er fich ichlecht für fein Amt. Diefer einzelne tann burch feine Laffigleit den beabsichtigten Zweit einer statistischen Arbeit völlig ilusorisch machen zum Rachteil eines großen Kreises unsver Kollegen. Selbst unnötige Verzögerungen bei Rückendung der Antwort an d Hauptvorstand können den Verlust der Altwellität des Materials zur die haben.

Neben ber Bitte um freudige Mitarbeit werben bie berichtenden Kollegen aber auch um peinliche Gewissenhaftigkeit ersucht. Rur gang bestimmite Angaben burfen gemacht werden, nicht aber nach Gutbunten, um die Sache los zu sein. Unrichtige Angaben tonnen die unangenehmsten Folgen für die das Resultat einer beliebigen Enquete bemüßenden Kollegen

Anregungen, Fingerzeige usw. ... das statistische Bureau mit Dant entgegen. Sind wir boch durch dieses Shstem groß geworden und wollen uns mit dieser Tugend weiter entwideln. Das statistische Bureau wird seinerseits alles tun, um den mitwirkenden Kollegen ihre Tätigkeit möglichft feicht zu machen.

Schwierigkeiten bei statistischen Ermittlungen burften sich ba ergeben, wo heute in einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet statt einer einzigen, vielleicht zwanzig Zahlstellen vorhanden sind. Während bei einheitlicher Leitung die Zentralftelle dieses Gebietes jederzeit in der Lage ware, sicher und rafc zu berichten, wird das Refultat aus zwanzig Bahlftellen ein ludenhaftes fein, Rudfragen machen fich nötig, die Berarbeitung ift ungemein erichwert. Das ift einer der Punite, wo viele Kollegen leicht verwundbar find. Gehr zu Unrecht. Gie felbit und die Gesamtheit fonnen unter Umftanden ben Schaben haben. Alfo Bentralifierung heißt auch hier Fortigritt im Interesse fruchtbringender statistischer Arbeit.

Bei diefer Gelegenheit sei gleich darauf hingewiesen, daß in Zukunft bie Berichtfarten bes Raiferl. Statistischen Amtes all monatlich eingesandt werden muffen. Biele der leitenden Kollegen scheinen der Meinung zu sein, die genaue Ausfüllung ober Absendung dieser Korte sei gang bedeutungslos. Das ift nicht ber Fall. für unfre Organisation ist bas Resultat sehr wichtig. Tatsache ist, daß trot erneuter Bortoausgaben in-folge Versendung von Mahnsarten es in der Regel dieselben Zahlftellenleitungen sind, die nicht reagieren. Diese sollen in Zutunft bem Gauleiter namhaft gemacht werden. Da wir aber allen Grund haben, angunehmen, daß die nichtberichtenben Kollegen unnötige Zeit und Kraft-vergeudung nicht wünschen, werden sie wohl von ihrem seitherigen Stand-

Das Inftitut für Statistit ift nunmehr geschaffen und wird, soweit bas in seiner Racht sieht, bestrebt fein, mitzuhelfen, die Lage unfrer Rollegen zu verbessern durch Aufhellung über Lohnwesen, Arbeitszeit. Sygiene, Unfalle ufw. Durch zwedenisprechende Anwendung bes gewonnenen Materials zur rechten Zeit am rechten Plat hat die Organi= fation eine gute Baffe, mit der fie erfolgreich für unfre Migliedschaft lampfen tann. Diefe Baffe "Statiftit" ftets icharf zu erhalten, foll unfre Aufgabe fein und hierbei mitzuhelfen, fei Chrenpflicht eines jeden Kollegen.

Alle für das statistische Bureau bestimmten Sendungen sind zu abressieren an den Rollegen A. Bren mit dem Bermert "Statiftil".

Bekanntmachung.

Am 26. Juni 1911 tritt in Dresben ber achte Rongref; ber Gewertschaften Deutschlands im Saale des "Tivoli" 311-

Als Tagesordnung ift vorläufig vorgesehen:

- 1. Erledigung ber geschäftlichen Ungelegenheiten. (Bahl ber Kommissionen, Prüfung der Mandate.)
- 2. Rechenschaftsbericht der Generaltommiffion.
- 3. Beratung ber Antrage, betreffend:
 - a) Allgemeine Agitation,
 - b) Agitation unter den fremdsprachigen Arbeitern.
 - c) Streitunterftugung und Streitstatiftit.
 - d) Arbeiterinnen-Sefretariat.
 - e) "Correspondenablatt". f) Cogialpolitifche Abteilung.
 - g) Bentral-Arbeitersefretgriat.
 - h) Bereinbarungen mit bem Bentralverband Deutscher Konsumvereine
- 4. Das Roalitionerecht in Deutschland und ber Borentwurf gu einem deutschen Strafgejebbuch.
- 5. Beimarbeiterschut und Sausarbeitsgefes, 6. Arbeiterichus und Arbeiterverficherung.
- 7. Arbeitsnachweis und Arbeitslosen-Unterfingung.
- 8. Die Stellung ber Privatangestellten im Birtichafteleben.
- 9. Bildungsbestrebungen und Bibliothetsmesen in den Gemertichaften.
- 10. Beratung ber nicht unter vorstehenden Puntten erledigten Unträge.

Antrage gur Tagesordnung ober folde, welche auf bie borstehend genannten Tagesordnungspunkte Bezug haben, find bis jum 15. Mai 1911 an die Generalkommission einzusenden. Sämtliche bis dahin eingegangenen Antrage werden im "Correspondenzblatt" veröffentlicht, damit fie in ben Gewertichaften distutiert werden können.

Bir ersuchen unfre Rollegen, an ben

Beftimmungen.

Der Borftand hat beschloffen, diesen Gewerkschaftskongreß durch 19 Bertreter unfrer Organisation gu beschicken. Der Borfiand wird zwei seiner Mitglieder mit der Bertretung der Organisation beauftragen und 17 find auf Grund folgender Bahltreisordnung zu mählen:

1. Bahlfreis.

Hamburg.

2. Wahlfreis.

Apenrade, Barnifiedt, Borbn, Bornhoved, Bredfiedt, Brunsbuttel loog, Burg a. &., Elmohorn, Gutin, Flensburg, Friedrichtiadt, Glud-Die Berwaltung ist in den Handen des Borstandes, der aus der stadt, Hodt, Hobenwestedt, Hulum, Ibehoe, Kellinghusen, Riel. Lägerie der Studenten gewählt wird, und eines Arbeiterausschusses. i dorf, Lübed, Malente, Marne, Meldorf, Keumunster, Reufladt i. D. Nebersichts: Tabelle über die Alrbeitslofigkeit im 1. Quartal 1911.

	<u></u>				Bu= oder	Arbeiteloje Mitglieber		Bon den Arbeitslofen bezogen Berbandsunterstützung (insgesamt im Quartal)												
Cau		}	Mitgliederzahl					a) am Orte b) auf der Reise												
	Zahl= Jiellen	am Schutt.	hluife des weibl.	Quartals	Abnahme gegen das 4. Quartal 1910			männliche Mitglieber	Zahl der Tage	Marl	weibliche Witglieber	Bahl der Tage	Mart	. männliche Mitglicder	Zahl der Tage	Mart	weibliche Witglieder	Jahl der Tage	Marl	
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Einselmitglieder	107 70 37 46 16 41 16 29 25 21 24 35	31 317 25 562 5 505 12 158 3 407 8 811 6 198 6 780 5 924 7 003 8 416 3 615 29 827 134	3 483 4 178 1 007 762 181 243 2 786 2 258 1 344 386 825 171 3 223 6	34 800 29 740 6 512 12 920 3 588 9 054 8 984 9 038 7 268 7 389 9 241 3 786 33 050 140	+ 1346 + 1587 + 614 + 187 + 1091 + 261 - 235 + 330 + 344 + 371 - 140 + 28 + 880 + 20	2282 1239 540 1284 261 1270 531 739 127 154 448 106 1781	217 141 86 46 5 22 180 99 17 15 25 7 64	2499 1380 626 1330 266 1292 711 838 144 169 473 113 1845	1681 977 411 998 159 1018 321 424 118 112 315 116 1429	24 452 14 753 6 689 15 800 2 371 13 493 5 820 5 774 1 480 1 474 4 740 1 427 19 088	29 973 18 419 6 593 18 971 2 565 17 041 5 907 6 821 1 976 1 845 5 705 1 702 23 522	156 109 72 34 5 20 47 63 16 11 23 5	2878 1853 1181 735 68 413 847 889 246 170 528 114 812	1717 1128 525 446 37 282 370 648 140 95 265 45 543	497 227 34 127 3 27 117 45 57 95 185 124 1376	909 361 53 306 8 53 250 144 142 151 326 232 1925	1032 444 56 260 8 67 301 167 178 178 341 277 2178	1 - 2	1 7 1 1 1 1	1 - 4
	521	154 657	20 853	175 510	+ 6804	10762	924	11 686	8079	117 360	141 040	615	10734	6241	2914	4860	5482	3	8	5

Anmerkung. Folgende Bahlsiellen haben die statistische Berichtstatte nicht rechtzeitig ober überhaupt nicht eingesandt: Aichersleben, Beuthen, Balingen, Bietigheim, Celle, Cottbus, Creseld, Custrin, Detmold, Duffeldori, Freiburg i. Br., Gernsheim, Gottingen, Greiffenberg i. Shl., Greifemald, Brifelde, Sochdorf, Raiferstautern, Lupheim, Lehrte, Lovid, Marfranftadt, Marggrun, Mul. beim a. d. Rubr. Reumarft i. Edl., Reuftadt b. Roburg, Rordhalben, Oberberg, Ohlau, Oldesloe, Bengig, Plauen, Pyrmont, Rheinfelden, Rudolftadt, Seiwedel, Speier, Stadtoldendorf, Schwegingen, Uelzen, Barel, Bollfradt, Beimar, Beiterland a. G., Borms.

Noriorf, Oldestoe, Babthude, Binneberg, Breet, Bries, Rageburg, Mendeburg, Conderburg, Ueterjen, Bedel, Besterland, Bilfier.

3. Mahlfreis.

Bergedorf, Boigenburg, Bremen, Bremerhaven, Delmenhorft Domin, Geefthacht, Sagenow, Sarburg, Demmoor, Lauenburg, Leer, Lübigeen, Luneburg, Rordenbam, Didenburg, Diterhol3, Stade, Barel.

4. Wahlfreis.

Mield, Badenhaufen, Bielefeld, Biomberg, Bodenmerder, Bramiche, Burgborf, Celle, Denme, Detwold, Ginbed, Gichershaufen, Goslar, Göttingen, Gronau, Salbernadt, Sameln, Sannover, Sargburg, Bergberg, Silbesgeim, Solzminden, Rlein-Rhuden, Ronigslutter, Lage, Langelsbeim, Lehrte, Lemgo, Delle, Minden, Mollenbed, Munden (Sannov.), Rienburg (Beier), Derlinghausen, Osnabrud, Ofterode (harz), Beine, Antmont, Coliau, Childeiche, Cootmar, Ctadthagen, Stadtoldendorf, lleigen, Biffelhovede, Blotho.

5. Bahlfreis.

Annaburg, Bitierield, Blantenburg, Braunichweig, Borne, Calbe, Cattenfiedt, Coswig, Teffau, Dommitfch, Egeln, Gilenburg, Ermsleben, Genthin, Salle, Saffelielde, Selmftedt, Quedlinburg.

6. Wahlfreis.

Nidersleben, Alen, Alibaldensleben, Barby, Bernburg, Biere, Burg, Cothen, Suttenrode, Rioge, Magdeburg, Dablberg, Reuhaldensleben, Rienburg (Saale, Divenfiedt, Diterwiet, Paren, Roglau, Galgwedel, Schmiedeberg (Bez. Holle), Schönebed, Schöningen, Staßfurt, Stendol. Tangermünde, Thale, Torgan, Weserlingen, Wernigerode, Binenberg, Bolmirfiedt, Zerbst, Zörbig.

7. Bahlfreis.

Berlin, Berlinden, Brandenburg, Driefen, Gberswalde, Erlner, Finftervalde, Freienmalde, Graniee, Grog-Beiten, Balbe, Savelberg, Beegermuble, Bennigebori, Bergfelbe, Rallberge, Regin, Apris, Ludenwalde, Michenborf, Minenwalde, Ruhlenbed, Nauen, Neudamm, Oderberg, Oranienburg, Plane, Boradam, Rathenow, Reppen, Rheinsberg, Schwiebus, Emilon, Treuenbriegen, Beiten, Benchau, Bies, Berber, Bittenberge, Boldenberg, Briegen, Behdenil, Boffen, Bullicon.

8. Bahlfreis.

Anllom, Barth, Bruel, Bagow, Commin, Cottbus, Roslin, Ruftrin, Demmir, Doberou, Fiddicom, Franffurta. C., Friedland i.M., Fürstenberg, Gollnow, Gratow. Greifenberg. Greifenbagen, Greifswald, Grevesmühlen, Guben, Jagren, Jagned, Rolberg, Landsberg, Lebbin, Lodnig, Malchom, Reubrandenburg, Neuftadt i. M., Reuftettin, Barchim, Palewall, Bolip, Roftad, Schnberg i. M., Schwann, Schwedt a. C., Stettin, Stolp, Sugliund, Strelip, Sommerfeld N.L., Treptow, Uedermünde, Warin, Bernmirde, Bismer, Boldegl, Belgeft.

9. Wahlfreis.

Almaffer, Amebori, Beuthen, Breelau, Brieg. Bromberg, Bunglau, Tineredad, Elbing, Egin, Freiwaldau i. Sal., Friedland (Begirt Breslen, Gleiwig, Glogan, Goldkerg, Görlis, Greissenberg, Grünberg, Beträge ein: Hontan, Hischerg, Jahrow, Janer, Kolmar, Königsberg, Langenöls, Lautan, Lieguis, Memel, Muslin, Rafel, Naumburg a. Duais, Neu- Herzberg 300.66. चर्त्ता, है।शुराक्ष्यं, हैंगाँट

10. Bahlfreis.

The Committee of the Co

13. Bahlfreis.

Intica. Bemberg, Barteria, Bertamp, Geribort, Griangen, Fartifett. Firi, Gelimefeld, entlich, sorf, Nartiebnis, Wangskin, ileiaendari ka i ida Könniara, Kerahalian, Charcillan, Charlegan, America, I. I. L. Sancica, Sacrata, Set, Terigaty, Teigesmá, Birlig Tarica, British Birgia,

14. Bahlfreis.

Aulemics, Lindson Aisebat, Vinten, Kerfifth, Penferg, Reden-iden, Legustung, Anthonical Societa

li. Bahlfreis.

Tilipa Tinişlen, Görgen, Findun, Görghen, Hallen, Hall Sugin, Sangar bakan In, 826

ಕೊಂದು ತಿರೆದಿ, ತಿರ್ವರ್ಣ ವಿರುದ್ಧಾರದ, ವಿಜಾತೆರಿದ್ದು, ವಿಶೇಷಕ್ಕಾ, ವಿಶೇಷಕರ್, ಲಿಡವಾರಿಗಲ್ಲಿ Ten, Tusticum Accordenci, Gellentischen, Goch, Hogen, Haffach, Hachbort, Jugorda, Jahrin, Arfaberrar, Etrosefiel, Edelbar, Edebise icies, Asmaleim, Vallaci, Acetici, Comerciar, Alicem Zar, Asubectum, Lempsten, Tembana Dravéheum, Danneskeum, Dogan, Immelm, Bannenman, Baren, Safferfredt, Shangungan, Biemheim, Unrier, Kadami, Baldinor, Kansu.

17. Bablireis.

Allen Alderendum, Bieleite lakk, Confid. Darmkadt Fidens Inn. Franklum, Grontentem, demestenn, Tolkahlum, Hana, Honsfein hart. Sinder, Sersten his den der Rent Rent Renter gefandt:
durt, Loria. Neugendere, Dernam ister, Dingiteten Samedachen Rangenberg. Aus i. Erzgeb., Schönebeck, Diberthau, Jell a. H.,
hard Beigen im Bages Somet.

Borfchlagen der Randidaten.

Zur besseren Insormation und leichteren Bornahme ber Bahlen werden wir die Kandidatenvorschläge im "Broletarice"

Die Vorschläge mussen bis zum 29. Abril in unsern Banden fein. Rur bann tonnen fie veröffentlicht merben.

Bahl der Delegierten.

Die Wahl der Delegierten erfolgt am Sonntag, 14. Mai, von morgens 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.

Die Wahl wird mittels Stimmzettel vorgenommen. Ramen der Kollegen, die an der Wahl teilgenommen, werden in eine im Bahllotal ausliegende Lifte eingetragen.

Die Wahllokale sind von den Zahlstellen zu bestimmen und den Mitgliedern in geeigneter Beife befanntzugeben. Bur Leitung der Wahl ist eine Wahlsommission zu wählen

und für jedes Wahllofal ein Listenführer zu ernennen. Bei der Hauptwahl entscheidet die absolute Mehrheit der

abgegebenen Stimmen. Die Stimmzettel find zur Nachprüfung eingehender Be-

ichwerden über die Bahlen bis jum Schlug des Rongreffes aufzubewahren.

lleber den Wahlgang ift ein besonderes Prototoll, von dem 1. Bevollmächtigten und der Bahltommiffion unter ichrieben, bis jum 15. Dai an den Borftand einzusenden.

Dit follegialem Gruß!

Sur ben Borftanb: Aug. Bren.

Verbandsnachrichten.

Warnung an Unterftühungsausjahler.

In Freiburg murde ein Buriche berhaftet, der im Befig mehrerer Berbandsbucher bericiedener Organifationen mar. 11. a. beiag er auch einen auf den Ramen Ragy Gabor aus Sanon lautenden Schein unfres Berbandes. Der Schein mar gefalicht. Die Polizei fiellte fejt, daß derfelbe in mehreren Berbanden gleiche Schwindeleien Samburg. verübte.

Die Ausgahler find verpflichtet, alle Legitimationen gu prufen.

Bom 11. April an gingen bei der Hauptkaffe folgende

Lübiheen 456,22. Lauenburg a. d. E. 343,93. Barmitedi 303,14. Herzberg 300,66. Apenrade 295,09. Singen 294,89. Holzminden mech, Memsić. Neufals, Neufadi, Neu-Cedernis, Ohlan, Oppeln. 200,26. Langelsbeim 247,60. Dichas 217,91. Grabow 207,21. Benzic, Paien, Ragnit, Kaftenburg, Rauicha, Schmiedeberg, Schönlanke, Peine 202,18. Mülheim a. Rh. 193,33. Neuftadt a. A. 163,53. Schulf, Schweidenis, Strehlen, Striegan, Tufit, Thorn, Trebnip, Beiß Blankenburg a. D. 143,62. Malcow 142,22. Oberröslau 139,98. Bitten 127,39. Mulhaufen i. E. 109,89. Regin a. S. 109,07. Schleudig 195,46. Ronigslutter 103,98. Merfeburg 97,20. Shonberg Altendung, Alifiedt, Arnitadt, Gilenderg, Gilenberg, Ellrich, Grfurt, i. M. 93 98. Terlingen 69,18. Borne 62,78. Blotho 57,81. Goldie, Denge, Jimer au., Konigsiee, Langenberg, Laten, Potsbam 56,31. Stolp i. P. 53,98. Meiningen 49,31. Suhn b. Pf. Mortinitati. Merfetung, Meiningen, Raumburg, Nordhaufen, Reufiadi 47,31. Ronigies i. Th. 46,44. Reu-Jienburg 45,98. Oppeln 32,-.. Armiacie, Mereingen, Reamourg, Rozdowen, Reunadi d. R., Terfact a. d. Cria. Videa, Rudolfiade, Salfeld, Schleudig, Sometery, Sindulm, Themar, Iribes, Valesschaufen, Bermar, Weihen-fild, Jeig.

11. Wahlfreis.

Armiach, Taugen, Tierden, Tereden, Kamen; Lödan, Mügeln, Roffen, Rindung, Cheristems, V. Crimb. Rodeberg, Reihenau, Riefa, Fernburg, Todal, Jimin.

12. Wahlfreis.

13. Ronigtee t. Th. 46,44. Reu-Jiendurg 40,98. Appetn 32,—. Roffen, Todal, Parking 22,43. Haindurg 22,43. Haindurg 21,77. Harburg 10,50. Trebnip 8,77. Hadwigshafen 1527,09. Mannheim 1410,35. Planen-burg 2836,93. Ludwigshafen 1527,09. Mannheim 1410,35. Planen-icher Grund 1198,75. Schöneberg a. G. 800,—. Heiden 749,53. Bernburg 727,32. Striegau 484,82. Gifenberg, S.-A., 440,03. Beihen-jels a. S. 346,87. Radeberg 730,91. Frankfurt a. D. 413,41. Baden-haufen 329,07. Therbolz 309,44. Brieg 260,27. Ramenz 209,45. Reidenan i. S. 203,31. Ansbach 194,59. Appetn 32,—. Ane. Celbis, Chempig, Datein, Dalen, Greberg, Grimma, 158,67. Renftadt a. A. 155,97. Strelis 129,37. Arnftadt 100, -. Kronach Teitiam, Glausan, Großentein, harita, Lichas, Lichas, Lichas, Cicas, Cicas, Cicas, Cicas, Canzendis 60,53. Jintan 53,39. Gollnow 35,87. Karl Müller, Buch-Nr. 124 006 Beste, Blanen, Sathabeite, Symangenteng, Balopenn, Burgen, Gohnip 25,43. Bierfen 19,69. Onweiler 6,11. Binerfeld 1,— Breelen 500,-. Marne 363,44. Altwaffer 350,78. Tomit 343,88. Baugen 308,97. Gelb 276,70. Moichendorf 230,90. Bochum 189,08. Sconeted a. G. 187,95. Oberichlema 157,95. Teufchnit 137,96. Gaben 112.98. Reu-Dedernig, D.-Q. 40,35. Salium 32,74. Lahr i. V. 30,45. Ligeroori 29,80. Dehme 23,84. Euslirchen 23,84. Farkredwig 19,33. Torinund 13,84. Toberan 16,47. Düren 6,98. Leivzig 1,40. Meißen 1,—. Hameln 189,08. Ziegenhals 1,68. Harzburg —,50. Hamburg 19 239,27. Fürih 10:37,97. Barmen 215,48. Wöllenber 38,47. Erien 24,01. Conabrūc II 737,08. Augsburg, Freduz, Geralding, Emund, Hausbarg, Kempien, Alnden 385.23. Ezin 352,52. Bordy 317,27. Liegnip 304,42. Bernace, Cladson Recently, Vinnian, Rechafter, Perifers, Reden-Ranen 278,93. Gregenhagen 152,22. Stenin 147,32. Renfalz a. C. 135,14. Malenie 96,70. Gelienfirchen 85,11. Stadilin 83,73. Bindifc-Schenbach 69,10. Stendal 65,10. Berlinden 61,25. Rlobe 52,31. Glogan 49,05. Korbach 21,01. Saargemand 12,78. Heidingefeld 1,—. Warzgrün 1699,57. Hirlicherg i Sig. 862,14. Amdeburg 754,77. Alacassenburg 585,92. Wolgan 517,04. Büşom Anstrolas, Surger, Sulgen Sporten, Schambor, Schamburgen, 458,60. Geethacht 450,71. Hangu 425,90. Weismaffer 316,71. Trustum, Impariation of the control of 246,14 Riemburg a. S. 219,74. Bromberg 169,61. Eriner 166,21. 16. **Bahlfreis.** Jehdenid 136,95. . Schwezungen 134,96. Eforzheim 133,33. Hallenid 136,95. . Echwezungen 134,96. Eforzheim 133,33. Hallenid 136,78. Finnghadt 108,— Konftanz 107,01. Halberfiede 191.53. Grimma 100,—. Foffen 95,62. Rüftein 79,88. Karoenbam &8,75. Reumark i. Schi. 66.14. Quisburg 64,07. Genthin 63,06. Libau i. S. 56,5L Schwenningen 55,—. 51.73. Greffenberg i. Sál. 47,49. Lunigi 43,43. Blotho 43,05. Boren a. E. 34,28. Themar 30,-. Gideragaufen 29,93. Bollennein 16,78. Bafilinde 15,17. Bremergaven 13,63. Bugem 13,60. Huffelfeite 10:30. Celle 1,80. Sall Com) 1,—. Reuftadt a. d. S. 1,—. Die anogeschriebene Stelle ift besent. Allen Bewerbern besten Dant. Schluß: Tienstag, 18. April, mittags 12 Uhr.

Gr. Bruns, Rofferer. Die Abrechnung für das L. Quartal 1911 haben ein:

maffer, Langelsheim, Grabow, Bengig, Beine, Jagelheim, Grog.Mbuden, Beidenbeim, Sochdorf, Schmabach, Singen, Frankfurt a. D., Lauban, Reu-Dedernin, Konigslutter, Dortmund, Selb, Kronach, Schonlante, Oberrdelau, Antlam, Schwedt a. D., Treptow a. Rega, Striegau, Ramens, Reichenau, Langenole, Sausham, Borne, Guben, Regin a. S., Schlendin, Lauenburg a. C., Stolp, Trebnin, Schmiedeberg i. R., Enthra, Holzminden, Dichat, Apenrade, Nortorf, Serzberg, Sabn, Barmfiedt, Reuftadt a. Mifch, Benigo i. Lippe, Furth, Reuftettin, Arnftadt i. Th., Mulheim a. Ruhr, Bitten, Sainftadt a. M., Mannheim, Merfeburg, Grafenhanien, Opveln, Botsbam, Moidendorf, Marttredwig, Harburg a. E., Teuichnit, Altwaffer, Bauben, Gollnow, Andernach, Ouweiler, Jimenau, Rienburg a. B., Diterode a. S., Diterholy-Scharmbed, Lahr i. Baden, Bittau, Barmen, Webel, Konigfee, Babenhaufen, Tehme, Gögnig, Domit, Gena, Strelit i. M., Ulm a.D., Mügeln b. Dr., Rabeberg i. S., München, Bierien, Meißen, Mulbaufen i. E., Hameln, Regensburg, Emmerich. Bo hum, Biegenhals, Marne, Osnabrud I, Harzburg, Lägerdorf, Malchow, Beimar, Schonberg i. M., Reu-Fienburg, Tilfit, Unsbach, Bergeborf, Ginbed, Bremen, 1. M., Neu-Jienbutg, List, Ansbach, Vergebort, Einved, Bremen, Saargemünd, Exten, Szin, Mosenbeck, Konitanz, Berlinchen, Düren, Küppersteg, Alfeld, Stendal, Toberan, Hannov.-Münden, Chemnik, Ridke, Glogau, Brieg, Nauen, Neusalz, Lübtheen, Malente, Korbach, Osnabrück II, Eustischen, Liegnik, Marzgrün, Wallum, Küftrin, Neumarkt, Hall-Hellent hal, Nordenham, Kaiferstautern, Windisch, Eichenbach, Nugsburg, Kolbermoor, Jocarim, Huium, Tirschenreuth, Hannou i Schl. Goeln Strakburg, Greifenherg i Schl. Poutscht, Hannau i. Sal., Egeln, Stragburg, Greifenberg i. Schl., Neustadt a. Hardt, Schwenningen, Baulcha, Maudach, Genthin, Naumburg a. S., Sommerfeld, Stadtilm, Llotho a. Befer, Rossen, Hapelfelde, Gorlig, Rolberg, Luneburg, Auerbach, Brandenburg.

Verlorene und für ungülfig erklärke Bücher und Karten.

Bücher.

Rr. 368 392 fur Ernft Rubling, eingetreten am 3. Ditober 1909 in Samburg.

Dr. 414 128 für Johann Domen, übergetreien am 15. Januar

Dr. 359 333 fur Frang Benbias, eingetreten am 18. September 1909 in Lagen.

Dr. 417 310 für Albert Trefter, eingetreten am 1. Februar 1910 in Lodnin. Dr. 281 255 für Rarl Rollemann, eingetreten am 18. Oftober

1907 in Braunichweig. Rr. 251 059 für J. Baulfohn, eingetreten am 1. Juli 1907 in

Rr. 368 823 für Mag Biebrat, eingetreten am 7. Dezember

1909 in hamburg. Rr. 170 434 fur Billi Rofc, eingetreten am 30. Marg 1909 in Bergedorf.

Mr. 354 698 für Otto Bahl, übergetreien am 1. November 1909

Rr. 100 503 für Rich. Raubies, eingetreten am 16. April 1910 in Tilsit. Rr. 147 636 für Artur Topfer, eingetreten am 11. Mart 1911

Dr. 123 811 für Bilhelm Biller, eingetreten am 22. Oftober 1910 in Butin,

Dir. 112 032 für Albert Schmibt, eingetreten am 13. Juli 1910 in Berlin.

Ausgeschloffen

wegen Streifbruchs find die bisherigen Mitglieder der Zahlftellen

Albert Rorth, Buch-Rr. 75 955, August Gehrmann, Buch-Rr. 382 126, Albert Fradrich, Bud-Ar. 66 059,

Berta Ader, Buch-Ar. 96 812, Frau Rempf, Buch-Ar. 402 986;

Neue Adressen und Adressen-Uenderungen. Gan 12. (Sit Ludwigshafen.) Bom 1. Mai an Blumen-

irrife 44, 2. Et. Kuftrin. J. Kollan, Alt-Drewis bei Kuftrin. Delmenhorft. Bom 1. Mai an Bureau Stedingerftr. 164.

Duren. Seinrich Sohnicheidt, Rarlftrage 44. Erfner. Baul Befter, Scharnbergftrage 41. Sausham. (D. Bahern): F. Bed, Emunderstraße 43.

Liegnig. Unterstützungen werden ausgezahlt bei Albert Belger, Jaueritraße 82a, Sth., 1. Gt. Rauen. G. Regiaff.

Donabrud. Bilhelm Schmidt, Bramicher Strafe 97. Reifegeld im Arbeiterfefretariat, Breiter Bang 6, nachmittags von 5 bis

Rathenow. Reisegeld bei S. Strube, Jagerstraße 54, Sof rechts, abends 7-8 Uhr.

Selb. Sofeph Ddel, Aiderftrage 173.

Brieffasten.

C. in M. Ohne Stempel der Zahlftelle ober Beglaubigung durch mindeftens drei Bermaltungsmitglieder tonnen folde Berichte nicht auf genommen werden.

Inserate.

Zahlstelle Stettin.

Bir fuden für unfre Fibre = Zurichterei

genbie durchans tuchtige Mifcher inr dauernde Stellung. Carlo Pacchetti & Co., G. m. b. h. Karlsrube i. B.

Hannover, 22. April 1911

Chemische Industrie

Uon der "Wohlfahrtsfirma" in Leverkusen.

Bir berichteten furglich über bie Grandung einer Jugenbaund Alter sipartaife in ben Bagerichen Farbwerten in Leverinien. Tron eifrigem Liebeswerben für biefe "Wohlfahris"-Ginrichtung find ber Ultersfpartaffe noch teine 200 Mann beigetreten, obicon man es an ber notigen Rellame und an bem unvermeiblichen Drud von oben nicht fehlen ließ. Gin trauriges Rejultat für bie Bohlfahrtefirma ! Anicheinend find bie Arbeiter mit der Beit gu der Ertenninis getommen, daß bei dem gangen Wohlsahrierummel nicht fie, sonbern bie Farbherren am beften "Wohl fahren". Der gange Wohlfahrteichwindel beginnt allmählich bei ben Arbeitern die bon ber Firma nicht gemunichte Wirfung auszulofen. Bohin man tommt, eggi, ob alte ober junge Arbeiter, überall hort man nur Worte voll Spott und hohn über biefe neueste "positipe Arbeit" bes Sogialiefretare Dr. Schulge. Richt einmal bie "doppelt gefiebten", die beften ber beften ber Arbeiter, das find bie Ausschußmitglieber in ben berichiebenften Rommiffionen und Ausichuffen, wollen fich bon bem Rugen und Wert ber Altersipartaffe überzeugen laffen. Bon girta 97 Arbeiterbeifigern find nur 24 beigetreten. Wo foll es hinführen, wenn auch nicht einmal biefe "gewählten" Auserwählten fich bon ben humanitaren, fogialen Bestrebungen ihrer Brotherren famt und fondere überzeugen laffen wollen! Wo bleibt bie Anerfennung feitens der Arbeiter, wenn Unternehmer, boll und gang burchbrungen bon ben großen und fleinen Leiden ibrer Arbeiter, biefen auf jede Art und Beije entgegentommen, burch Ginrichtungen von Wohlfahrteinftituten, wie fie nur von warm- und barmherzigfühlenden Bhilantropen vom Schlage ber Baverichen Sarbwerfsherren ausgedacht und eingerichtet werden ! Richt einmal bie "Glite" ber Arbeiter, "ber alte Stamm", will an ben Altereipartaffen-Abder anbeigen. Warum benn in aller Belt nicht? Soll benn bie ber demilden Fabrit, leiben die Arbeiter unter fortgefetten Augentrant gange Arbeiterfürlorge für bie Rag fein? Wollen bie Arbeiter benn heiten. Im Bollsmunde wird diefe Abteilung bas Schlachthaus nicht mehr baran glauben, daß die famtlichen Boblfahrteeinrichtungen nur dazu geichaffen find, ihnen bie Borigleit und Abhangigleit von der Bohlfahrtsfirma gu bemonftrieren. Für alle großen und fleinen Beichwerden im Arbeiterleben, bon ber Biege bis jum Grabe, bom "Aundenheim" bis jum Erholungshaus, überall ftolpern boch bie Arbeiter über bie Boblfahrteeinrichtungen und tropbem bie Abneigung Much bie Ginrichtungen gur Pflege ber Gefefligfeit wie: Erholungehaus, bie berichiebenften Fabritvereine, Bortrage und Beranftaltungen aller Urt, leiden an chronifder Behrung. Richts will fo richtig gieben. Bon all bem Sammelfurium wollen die Arbeiter in ihrer übergroßen Mehrheit absolut nichts miffen. Gie miffen, wer am beften bei diefem großen Mummel an Wohlfahrt fahrt. Rur allein der jahrelange Drud auf bas Gelbitbeftimmungerecht der Arbeiter, nur ber Roalitionstaub in Bermanens, ben die Duisburg und Ronforten ausaben, halt bie Arbeiter bavon ab, ihre vitalften Denfchenrechte offentlich gu fordern. Aber bem Beitgeift gegenüber wird auch das ftarle Bollmert ber Bohlfahrisschwindelei nicht standhalten. Tropdem und alledem werden auch die Farbenillaven den Weg der Gelbithilfe finden. Gie werden langfam, aber ficher den Weg gur mahren Bohlfahrt, jur Organisation finden, mit beren Silfe fie bie Rette gerreißen, Die fie heute noch am Boden halt. Ils freie Menfchen werden fie fich mit Silfe ber Organisation Arbeitsund Lohnverhaltniffe ertampfen, die fie heute noch fo fehr bermiffen und bor allen Dingen : Gie werden bann auf bie gange Bettelei ber Bohlfahriseinrichtungen verzichten tonnen, die doch nur dagu geichaffen find, den Farbherren ein williges, billiges Arbeitermaterial gu fichern.

Der "Wohlfahrtsengel" geht übrigens icon wieder einmal um! Seute find wir in der Lage, über einen neuen "Fürjorgealt" bes "Sozialen" Dr. Schulze gu berichten. Nachitehend laffen wir ben Entpurf folgen:

Entwurf. Sonderbestimmungen für die im Bochenlohn beschäftigten Arbeiter !

1. Das Arbeitsverhaltnis ber im Bochenlohn beichaftigten Borarbeiter und Arbeiter regelt fich nach ben Bestimmungen der Fabritordnung der Farbenfabriten mit Aufnahme folgender Sonderbestimmungen:

1. a) Gegen Bochenlohn werden famtliche Borarbeiter fowie biejenigen Arbeiter angestellt, welche langer als 10 Sahre bei ben Farbenfabriten tatig find. Die Dienstzeit ber unter 18 Jahre alten Arbeiter wird bei der Anftellung gegen Bochenlohn auf das Dienstalter nur gur Saifte angerechnet.

Als Bochenlohn gilt ber fechsfache Schichtlohn bezw. ber 54fache Stundenlohn, ben der betreffende Arbeiter als Schicht- begm. Stundenarbeiter aulest bezogen hat.

Durch die Unftellung gegen Bochenlohn erfahrt bie Bergutung für leberfrunden, die Altordzahlung fowie die Bramiengahlung feine Renderung. Für eine Ueberftunde wird bemnach noch, wenn der betreffende Arbeiter Schichtarbeiter ift, ber 66. Teil des Bochenfohns und bei den Reunstundenarbeitern der 54. Teil des Wochenlohnes bezahlt.

2. a) Das Dienstverhaltnis tann nur unter Ginhaltung einer beiber feitigen momentlichen Rundigungsfrift geloft merden,

b) Arbeitsverfaumnisse, welche nicht langer als 1 Tag bauern,

werden bei ber Lobnzahlung nicht in Abjug gebracht, wenn ber Arbeiter burch einen triftigen Grund, wie Teilnahme an Rontrollveriammlungen und Gerichtsverbandlungen, wichtige Familienangelegenheiten (Rrantheit, Tob, Geburt) oder burch Bortommniffe hauslicher Raine (Umgug) an ber Ausübung feines Dienftes verhindert ift.

Borquefepung für diefe Lohnvergutung ift, bag der Arbeiter nach ordnungsmäßigem Nachweis des Grundes der Berfaumnis borber durch den Betriebsführer beurlaubt ift, oder eine borberige Beurlaubung nach der Lage des Falles nicht möglich war. Im Falle langeren Ausbleibens über die beurlaubte Beit, fowie in allen andern Gallen der Arbeitsveriaumnis, mit Ausnahme bei Rrantheiten, wird die verfaumte Beit bei ber Lohnzahlung in Abrechnung gebracht.

Für die in die Arbeitswoche fallenden Feiertage wird ber Lohn

weitergezahlt. c) Bei Kranlheiten wird der Lohn nach Abzug des bon der Be trebstrantentaffe und der Firma gezahlten Rrantengeldes bis gur Dauer bon einer Boche vergutet, oder: Bei Rrantheiten wird dem im Bochenlohn beichaftigten Arbeiter ein Buidug bon 75 Progent bes von der

Betriebetrantentaffe gezahlten Rrantengelbes gemahrt. Bei Berpflegung im Rrantenhaufe oder bei Ausfendung in einen Aurort erhalten die ledigen Arbeiter einen Buschuß von 40 Brozent des Rrantengeldes ihrer Lohnflaffe.

Dr. Schulge,

Diefer Entwurf, ber noch feineswegs gur Ginführung gelangt ift, Beigt wieder einmal jo recht, wie die Farbeniabrit es berfteht, den Raftengeist und das Strebertum unter den Arbeitern gu entfachen. Bielleicht ichwingt fich die Firma in ihrer triefenden "Arbeiterfreundlichfeit" auch noch bagu empor, neben biefen "horrenden" Bergunftigungen außer-Ginfuhrung einer chemischen Unisorm ober mit einem Orden? schiebene Magnahmen durch die Direttion gezeitigt, welche die Arbeiter erzielt, von dem neun Prozent Dividende verteilt werden. Was hier in Leverfusen in bezug auf die Begah-lung der Feiertage eingeführt werden foll, haben die Arbeiter in Elberfeld alle, bafür muffen biefe benn auch auf bie Bobliohrt der Sahrespramiengahlung bergichten. Rehmen wir ben Mehrlohn, ben die betreffenden erhalten follen, für die obengenannten Bergunftigungen auf jahrlich girfa 40 Mt. an, fo beträgt bie Aufbefferung ibres Eintommens girta 1 Pf. pro Stunde. Das ift ein billiges Bergnügen für die

Die Arbeitericait profitiert im allgemeinen nichts babei. Im Gegenteil: Durch diefe funftvoll gedrechfelte Lohnaufbefferung fur eine fleine Minderheit von Arbeitern ift bie Firma einer regularen Lobnaufbefferung enthoben und fie macht den übrigen Arbeitern, die fich noch durch derartige Runfistudchen Cand in Die Augen ftreuen laffen, den Mund mafferig gur Erlangung ber Borarbeiter,marde". Bieviel von

nach demifden Begriffen noch fauber hergeht, to tann man fich ein | nahmen wieder rudgangig ju machen; benn ber Rlagen aus ber Arbeiter-Bild vom Bechiel in den Farbenbetrieben machen. Schlimmer als ichaft find fo viele, bag man rubig fagen tann: einstimmig ftehen bie ein Toubenschlag!

Was die Fabrit bezw. ihr Sozialfelretar Dr. Schulfe mit den übrigen Bestimmungen fagen will, ift aberfluffig. Subrt fie Bochenlohne ein, io muß fie nach § 616 bes B. G.-B. auch die fleinen unberichuldeten Berjaumniffe bezahlen, felbstverftandlich auch bei Rrantheiten. alaubt jedenfalls, burch bie Aniubrung bon Conberbeit immungen Den betreffenden Arbeitern die Borteile, Die ber § 616 bes B. G.-B. ben Arbeitern in obengenannten Fallen bringt, noch etwas berfummern ju muffen, oder doch mit Silfe der Bestimmungen des Entwurfs bereits an andern Orten Gingeführtes auf Ronto ber Arbeiterfreundlichleit ber Farbenfabrit in empfehlende Erinnerung gu bringen.

Alles in allem, wie fagte doch ein driftlicher Urbeiterführer: Steine ftatt Brot". Bill man wirklich etwas andres tun als nur Spiegelfechterei treiben, fo beffere man insgesamt einmal die erbarmlichen Löhne, besonders die Minimallohne, auf. Bei den Bucherzinsen, bie bie Farbherren aus ben Anochen ihrer Arbeiter preffen, bei ber giftigen, bredigen, gelundheitsichablichen Arbeit, ift es ein Berbrechen an ben Arbeitern und ihren Familien, diefelben immer und immer wieder mit Ginführung bon Bohlfahrtseinrichtungen ju berhöhnen. Die Arbeiter pfeifen auf den gangen Schwindel ber Boblfahrt, fie berlangen nur eins: Gelbibeftimmungerecht in ben Fragen bes wirticaftlichen und politifden Lebens, fie berlangen freies Roglitionsrecht, mit beffen Silfe fie fich Berhaltniffe ichaffen werben, die fie ju bollwertigen Menfchen machen.

X Bohnfflaven in der Runftfeldenfabrit in Relfterbach.

In ber Abteilung Radium ober Rabicum, einer ber gefährlichiten genannt. Sobald ein Arbeiter biefe Augenichmerzen erhalt, geht er gum Argt, wird aber nicht frant geichrieben, tann aber bor Schmergen nicht arbeiten, wodurch ihm nebft Berluft bes Krantengeldes eine Lohneinbuße entsteht. Es ift in bem letten Bierteljahr vorgetommen, daß einzelne Arbeiter 30-35 Mart Lohneinbufe gehabt haben. Rach der Meinung ber Arbeiter merben fie aus bem Grunde nicht frant geichrieben, weil die Firma am Schluß des Jahres mit einer niedrigen Rrantengabl glangen will. Da bie Arbeiter diefer Abteilung bieie Lohneinbufe nicht mehr langer ertragen tonnten, legten fie fürzlich die Arbeit nieber. Die Firma mußte ohne weiteres zugeben, daß ber Lohnverluft groß und die Forderung berechtigt fei. Rach furger Unterhandlung mit dem Beren Betriebsteiter Dr. Dittler, erflarte felbiger, bag fie von nun an Bmeibrittel des bisherigen verdienten Lohnes erhalten follten. Man gab fich hiermit gufrieden und arbeitete weiter. Auf weitere Unterhandlungen wollte fich Dr. Dittler nicht einlassen. Die Arbeiter hatten aber noch weitere Buniche un's ichrieben einen Brief, worauf fich familiche Arbeiter unterzeichneren. Diefer Brief murde Firma überreicht. Der herr Dr. Dittler mertte, daß für einen Arbeiter ein andrer unteridrieben hatte. Der Arbeiter Gos erflatte feinen Rollegen, daß er mit allem einverstanden fei, was unternommen wurde. Da Bob augentrant mar, fo unterfchrieb ein andrer Arbeitstollege fur ihn. Dr. Dittler suchte nun nach dem Schuldigen. Hochnotpeinliche Untersuchungen, Verhöre und Verwarnungen folgten. Man suchte nach den Gundern, welche nach feiner Meinung aufgewiegelt hatten. Arbeiter, die ber Firma ben Brief überreicht hatten, murden gur Rechen- macht. Man weiß, daß 95 Prozent aller Frauen und 83 Brozent aller schaft gezogen, ber Hegerei verdächtig erklärt und kurzerhand entlassen. Rinder, die in dieser Industrie ihr Leben vertrauern, an Die Arbeiter erflatten dem herrn, daß er fein Recht habe, fie jofort gu Phosphornefroje leiden. Alles bas ift burch offigielle entlassen, da fie doch laut Statut 14 Tage Ründigung hatten. Er. Bittler erlarte ben Arbeitern, fie follten ja ruhig fein, sonft allen Landern Guropas langft icon bie Bermendung bon tonnten fie noch wegen Urfundenfalichung ichmer beitraft werden. Die weißem Phosphor in der Streichholzsabritation geieplich verboten ift. Arbeiter erflarten bierauf, bag fie nichts bavon mußten, bag ein andrer Dan weiß, daß zu den ameritanischen Streichholzern weit ftarteres Gift unterichrieben hatte. In der Arbeitsordnung der Bereinigten Runft- verwendet wird als es fruber in Guropa verwandt wurde. Und obgleich seidenfabriten ift eine 14tägige Ründigung, und zwar nur Sonnabends, die Kongreßmitglieder all das wissen, und obgleich sie wissen, daß all vorgesehen. Die Arbeiter wurden flagbar gegen die Firma und ber- Diese grauenhaften Satfachen durch die Untersuchung einer offiziellen langten Entschädigung, Die ihnen im Bergieichemege ju einem Drittel bes Bundesbehorde fefigeftellt murden, beichließt man, noch einmal eine Geforderien jugeiprochen murde. Aus der Berhandlung ift noch ,Untersuchung" borgunehmen, die den fo notigen Shun ber gefunden festguftellen, bag ber Borfigende es ablehnte, zwei der Beugen Anoden der Streichholzarbeiter wieder auf einige Jahre verichiebt. Den gu vereidigen, weil dieje nach ihrer eigenen Ungabe erflarten, iobald die Augentrantheit eintrete, hatten fie ftarte Roptichmerzen, und fie feien nicht imftande, noch einen vernunftigen Gedanten gu faffen. Bemertenswert ift, daß die Firma hierauf nichts zu erwidern hatte. Einheimische Arbeiter wollen in diefer Abteilung nicht mehr arbeiten, es muffen daber fremde Arbeiter berangeholt merden, die von der Befahrlichleit nichts miffen. Auch merden den Arbeitern nicht genugende Aufflarungen gegeben. Sier mare es an der Beit, dag die Bermaltungsbehorden fowie die Gewerbeinfpeltion, natürlich unangemeldet, nach dem Rechten feben murden. Bir aber rufen allen Arbeitern ber chemischen Fabril Relfterbach zu: "Sinein in den Teuischen Fabrilarbeiterverband, Bablftelle Maing !"

💢 Migachtung des Koalitionsrechts.

Betriebseinichranfung, entlaffen. Die Rundigung hatte aber zweifellos eine lebhafte Agitation entfaltet, welche auch von Erfolg gefront mar. Das ift der Betriebsleitung nicht unbefannt geblieben. Gin recht unliebiames Bortommnis brachte bann bie ermunichte Rlatheit. Gin unorganifierter Arbeiter geriet mit einem organifierten Rollegen in eine Echlagerei. Die Folge mar, daß nicht der Urheber bes Streites entlaffen wurde, fonoern der organifierte Rollege. Daraufhin murden famtliche organifierten Rollegen bei der Betriebsleitung vorftellig und verlangten daß auch der andre Arbeiter entigffen oder der entlaffene Kollege wieder eingestellt werden folle. Darauf murde auch der andre Arbeiter entlaffen. Als ihm der Betriebsleiter mitteilte, daß er entlaffen ici, glaubte diefer, er fonne feine Stellung behalten, wenn er die Berbandsjugehörigfeit unfret Benoffen verraten marde. Doch damit noch nicht genug. Er mandte fich auch an den Borfigenden des "Reichstreuen Bereins" in Forderstadt. Anch biefer Mann bat es jedenfalls nicht an Mitteilungen an die Firma fehlen laffen, denn bald darauf murden die drei Kollegen entlaffen. Gie erfundigte fich nach dem Grunde bei ber Betriebsleitung. Da murde ihnen die Antwort gegeben: Beil ich Gie nicht mehr mag. Gine Rommiffion beriuchte, die Lundigung rudgangig ju machen. Der Rommiffion wurde aber auch gefündigt. Diejen Enttaffenen ichloffen fich weitere acht Rollegen an. Der Meiffer fragt nun jeden neuen Arbeiter, ob er im Berband ift. - Die Arbeiter merden fich aber auch durch diese Belampfung nicht abhalten laffen, fur ihre Organifation mit verdoppeltem Gifer gu merben.

💢 Bur Berlutzung ber Arbeitszeit im Berl Griesbeim-Glehton. aus, daß die nenangeordneten Einrichtungen der Direition geeignet find, die wohltätige Einwirtung der Arbeitszeitverlärzung wieder aufzuheben, ja fogar noch ichwere Schabigungen ber Arbeiterschaft in hogienischer Be-Biebung nach fich gieben. Bunachst wird den Arbeitern feine Bett mehr gelassen, sich vor den Paufen zu saubern. Dadurch werden natürlich die Giftgesahren noch vergrößert. Auch die Badegelegenheit wird eingefctante, und die Lohnzahlung, die früher mabrend der Arbeitegeit vorgehenden Besprechung unterzog er auch die Notwendigkit, den in be- verbleibt ein Reingewinn von 608 146 Wark

rund 4800 Arbeitern des Leverlusener Betriebs find nach Schatzung bie Arbeitsingensität zu fleigern, so barf bies doch nicht auf Rosten ber Ge-480 Arbeiter ober girfa 10 Prozent über 10 Jahre beschäftigt. Die fundheit der Arbeiter gefchehen, wie in diefem Falle durch die Magnahmen Rahlen zeigen, wie lebhaft ber Arbeiterwechsel im Betriebe ift. Bedentt ber Direttion. Sat lettere nicht jebes Berftanbnis fur bie Notwendigteit man, daß diefe 480 Arbeiter in Betrieben beichaftigt find, in benen es | hygienischer Magnahmen verloren, fo muß fie bagu tommen, biefe Dag. Arbeiter auf dem Standpunkt, daß die neuen Anschläge auf ihre Gesundheit wieder gurudgenommen werben muffen.

In der Distussion wurden die Ausführungen Fischers unterstrichen und betont, daß sich ber Geist der neuen Verordnung direit gegen das bon ber Direttion versprochene Entgegentommen wendet. Schlieglich, nachdem noch einige fleinere Buniche vorgebracht worden waren, wurde folgende

Resolution einstimmig angenommen:

Die am 7. April im "Deutschen Raiser" von etwa 1000 Arbeitern besuchte Berfammlung bes demischen Bertes "Cieftron" begrußt die Berfürzung ber Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden, desgleichen die teilmeife Abschaffung ber Vierundzwanzigftundenschicht. Die versammelten Arbeiter erbliden hierin den Anfang gur weiteren Berfürzung der Arbeitszeit und Einführung ber Achtftundenschicht in der demischen Industrie Griesheims. Eine Reihe von Magnahmen, die die Direttion ergriffen hat, um die neunstündige Arbeitszeit voll ausnuten zu tonnen, findet wegen ihrer bratonischen Bestimmungen nicht bie Bustir-ung der Versammlung. Die Berjammlung ersucht deshalb die Direttio

1. eine angemessene Beit zur Reinigung vor den Paufen zu ge-währen, und zwar zehn Minuten;

2. für bie Schaffung genügenber Baichgelegenheit Sorge zu tragen sowie die Festsenung der Badezeit für alle im Betriebe beschäftigten Arbeiter vorzunehmen:

3. für alle in ber Caurejabritation beschäftigten Arbeiter bie Arbeitelleider ju ftellen;

4. die Lohnzohlung bor Feierabend vornehmen zu laffen.

Die versammelten Arbeiter bes Berles "Cleftron" hoffen, bag bie Buniche bei der Direttion Enigegenlommen finden, und geben der Hoffnung um fo eher Ausbrud, als baburch eine finanzielle Benachteiligung nicht enisteht. Die in Betracht tommenden Berbande der Rabritarbeiter, der Metallarbeiter, ber Beiger und Daschinisten und ber Bauhandwerter werden beauftragt, diefe Resolution mit naherer Begrundung ber Direttion bes Berles "Eleltron" zu unterbreiten.

X Nordamerifa gegen den Phosphoridut.

Der Plan ber ameritaniichen Streichholzfabritanten, bas Weleg gu vereiteln, bas ihnen die Bermendung des weißen Bhosphors bei Herstellung ihrer Streichhölzer verbieten follte, ist gegludt. Bie aus Baihington berichtet wird, hat das Repraientantenhaus eine Rejolution angenommen, die eine "Untersuchung" der Zustände in den Streichholzfabriten des Landes verlangt. Unter ber Maste des Wohlwollens für die Streichholzarbeiter wird durch biefen Beichluß die Annahme eines Schungefeges verhindert, bas bestimmt mar, Die allgemein befannten Uebel, die die Bermendung des weißen-Phosphors für die Arbeiter der Streichholzinduitrie im Gefolge haben, zu bekämpfen. Es lag nämlich dem Rongreß eine Bill bor, die das fofortige Berbot der Bermendung von weißem Phosphor ausiprechen follte. Diefes Befeg mar entworfen worden auf Grund einer Unterluchung, die das Bureau of Labour über die Bustande in der Streichholzindustrie vorgenommen hat. Die Untersuchung, Die man jest im Rongreß beichloffen hat, ift alio langft vorgenommen worden. Dan lennt gang genau die entietlichen Folgen, die bie Bermenbung bes weißen Phosphors fur bie Arbeiter nach fich zieht. Man weiß, bag 65 Prozent aller Arbeiter der Streichholzindustrie dieses Landes an der grauenhasten Phosphornetrose Bier ertranten, Die ihnen die Anochen gerfrift und fie gu entitellien Arnoveln Unterjuchung festgestellt worden. Man weiß, daß in fast ameritanischen Rollegen fehlen die fo notwendigen Arbeitervertreter im Parlament. Das "stolze" Amerika stellt sich also in dieser Hinsicht gintet die Rleinstaaren wie Belgien, Riederlande und Solland, und auf eine Stufe mit dem unkultivierten, von Pfaffen beherrichten Spanien.

X Rotizen vom Birticaftsmarkt.

Berlin. Die Chemiiche Fabrit auf Altien (Scheffing) erzielte einen Brutingeminn von 1 392 635 (1 241 849) Mt. Bordividendenvorichlag auf Borzugsaftien wieder 41/2, auf gewöhnliche Aftion 121/2 (10) Brogent. - Bremen. Chemifche Fabrit Sude, Dividendenvorichlag 18 (14) Prozent. - Sarburg, Marliiche Guanowerle, Dividendenvorichlag 4 (5) Brogent. - Elberfeld. Durch die burgerliche Breffe geht folgende Rotig: "Farbenfabriten borm. Friedrich Bager u. Ro., In der Gemiichen Gabrit "Rontordia" Leopoldshall, Abieilung Elberfeld. Der Auffichterat ftellt in feiner Sigung vom 1. April 1911 Schweielfaure, murden in legter Beit drei Arbeiter, angebiich wegen die Bilang und das Geichafts- und Berluft - Ronto fest. Der Geiamigewinn des Jahres 1810, einschließlich Gewinnvortrag aus 1909, eine andre Uriache. Ende Februar murde fur den Fabrifarbeiterverband murde auf 13 695 619,10 (13 221 835) Mt. ermittelt und es murde beichloffen, in der auf den 26. April 1911 nach Elberfeld einberufenen Generalversammlung den Altionaren vorzuschlagen, 25 Brogent Dividende gu verteilen, den Betrag von 3 Millionen Rart dem Referve-Ronto I ju überweifen, fur Beamten- und Arbeiter . Bohlfahriszwede 600 000 Mt. und für Wohlfahrtsanlagen 200 000 Mt. in Referve gu fteilen. Auf neue Rechnung bleiben 932 019,10 Mt. porgurragen." - Budwigshafen. Babifche Anilin- und Sodafabril, Reingeminn 12 297 939 (12 009 948) IRL Dividendenvorichlag 25 Bur Berteilung gelangen 9 Millionen Mart (24) Prozent. gegen 8 640 000 Mark im Borjahre. Für Cantiemen tommen 1706 754 Mart in Betracht. An Lohnen wurden 11,92 (11,18) Millionen Mart mehr ausbezahlt, das bedeutet eine Steigerung um 4 Prozent. — Sochst. Der Reingewinn ber Farb-werte beträgt 14 221 408 (13 621 480) Mf. Die Abichreibungen betragen 3 150 271 (2 895 302) Ml. - Salble-Befterhufen, Sacharinfabrit borm, Fahlberg. Auf 120 000 Mf. Betriebstapital werden 4 Progent Dividende verteilt. - Dresden. Gehe u. Ro. Dividendenvorichlag 14 Prozent. - Reichenbach. Semuiche Berle Schniter u. Bilhelmn. Reingewinn 71 028 Ml., Dwidende 5 Prozent. - Oranienburg. Die Chemijche Fabrit Dranienburg erzielte 91 410 (140 493) Mt. Reingewinn. Bur Verteilung tommen 5 (8) Proj. Dividende. Die Abidreibungen beiragen 52 164 (48 857) IRL Der Rudgang mird auf ftarte Breisunterbiejungen der Mineraliauren gurud. geiabri. - Breslau. Die "Sileffa" hat die Bengolfabrilation bergrößert und macht die Geiellichaft vom Bengolmarkt weniger abbangig. Bir berichteten bereits über die Ginführung des neunständigen Die Anlagen in Schweinfurt und Frankfurt a. C. liche delora ibe Auszeichnungen einzuführen. Bie mare es mit der Arbeitstages im Bert Griesbeim-Geltron. Diejer Umffand bat nun ver- wurden verlauft. Un Reingewinn wurden 370 000 Rarl Bejah als Berichlechterungen auffaffen. Es fand beshalb am 7. April eine con Belfentirch en - Schalte. Die A.G. für chemische Industrie erzielte ca. 1000 Arbeitern des Werfes besuchte Versammung ftau, in der eine einen Reingeminn von 480 440 (431 247) Mark. Die Abichreibungen Aussprache herbeigeführt werden sollte. Lollege Fifcher-Frankurt fahrte betragen 140 561 (120 197) Mart. Geplant ift eine Erbonung bes Afrientapitals um 500 000 Mart gur Erweiterung des Beiriebes. -Samburg. Anglo-Continentale Guand - Berte. Das neue Bert in Lynn bei Rrefeld geht feiner Bollendung entgegen, mabrend die Emmericher Sabrit demnacht ftillgelegt wird. - Salauflen. hoffmanns Startefabriten ergoben ihr Rapital um 500 000 Mart. - Delmenborft. Geifen und Gremefabrit Doepner u. Sohn. Reingewinn 3 772 719 (4 212 332) Mark. Dwidende 10 (12) genommen wurde, wird jest an den Schluß der Arbeitszeit verlegt und Prozent. - Bremer Linoleumwerte. Geiamtgewinn 1060 931 Mark, fostet vielen Arbeitern eine halbe bis dreiviertel Stunde. Giner ein- davon für Abichreibungen und Reparaturen 452 784 Mart, Davon merbeit fonders gefährlichen Betrieben beschäftigten Arbeitern Rleibung gu ftellen. 360 000 Mt. als 8 Prozent Dividende verteilt. - Sannover. Die 10fahrigen Arbeitern in Betracht tommen, Beigt folgende Angabe : Bon Benn auch die Berfürzung der Arbeitszeit das Bestreben mit fich bringt, Altien-Gummiwarenfabrit gibt die Fabritation von Autoreifen wegen

beidaftigt. - Berlin. Rutgeremerte haben ihre Fabrit in Grabow i. Medlenburg berkauft. Die Unternehmen, an denen die Geiellschaft Dipidenbe. Der Welchaftsgang ift Aberall gut. - Berlin. C. Maller Gummimarenfabrit, Reingewinn 115 410 Mt., bavon werben 44 000 Mt. als 4 prozentiae Dividende verteilt. - Bremen. Gummimerte Roland. I projentige Dividente.

🔀 Unfalliste.

Die der Firma S. Guettier gehörige Bulbermuhle bei Reichenstein in Schlesien ist am 10. d. M. explodiert. Die innere majdinelle Einrich. tung ist zerstört. Paur die ftarten Umfassungsmauern stehen noch. Zwei Arbeiter wurden getotet, ein britter erlitt ichwere Berlepungen.

In einer Salpetersaurefabrit in Billborde erfolgte am 6. April eine Explosion, bei der zwei Personen getotet und filns vermundet wurden. In der Bach stucht abrit Griesheim geriet am 7. April ein Arbeiter in die Rammrader einer Maschine. Er verlette sich hauptjäglich un den Sanden fehr ichmer.

🔀 Königsberg. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der hiesigen demifchen Produktenfabril Damkrug borm. Scheibemantel, welche bisher wenig Interesse für ihre eigenen Loha- und Arbeitsfragen gezeigt hatten, sind in letzter Zeit den Einladungen unsers Verbandes gesolgt und haben die bon uns einberusenen Versammlungen besucht. Letzihm tagte wieder eine Versammlung der Kollegen und Kolleginnen diefes mit hohen Gewinnen arbeitenben Unternehmens, die fehr gut besucht war. Das hatte nun den Erfolg, daß ber herr Dreekter erft iuchtbar besorgt darum war, weshalb und warum die Arbeiter und Arbeiterinnen in die Bersammlungen gingen. Dies Warum scheint der Herr Direktor dann felbst comittelt zu haben, benn den andern Tag wurde belannigegeben, dag eine Lohngulage von einem Biennig pro Stunde gewahrt werde. Gewiß ift eine Lohnzulage von 10 P pro Lag nur ein Brofamen! Aber die 20 dort beichaftigten Rollegen und die 20 Kolleginnen tonnen daraus erjegen, daß, wenn fie fic rühren und den Wag der Organisation betreten, auf einmal auch bie Unternehmer einsehen, daß die Lage ber Arbeiter verbessezungsbedürftig ift. Bother hat man fich doch um fie gar nicht gefümmert. Diese Abichlagszahlung ist aber noch teine folde Lohnerhöhung, welche ben Teuerungsverhaltniffen entipricht. Der Lochnfag, werlcher von 31 auf 33 Bl. erhöht wurde, ift noch febr verbefferungsbeburftig.

Die Scheibemantel. Gesellschaft mit ihren Millionenoewinnen ist auch jehr leicht in der Lage, köhere Löhne zahlen zu können. Mogen die Kollegen und Kolleginnen den bewerenen Weg der Organifation weiterschreiten, jo wird es gelingen, weitere Lohnzulagen zu erreichen Aber auch die Arbeiterschaft in all den Dien, wo Zweige niederlaffungen bon Sofeibemantel beiteben, jollten eifern, fich gefoloffen unferm Berbande anguichließen, bann wurden bedeutenb göhere Löhne czeungen werden.

X Ladenburg. Unfaltbore Bufidude perriden in der dem if den Sobrit bier. Bout ift ein Anlleibes und Gfraum porhanden, aber lagert in Diengen auf Rleibern und Egwaren. Die porhandene Baid. einridiung befindet fich in einem febr primitiven Juftande, fo baß fie Betrieb rerlagen, weil er fic ben beiden dort dominierenden Chriften nicht gefügig zeigie, bas beißt, ber Rollege fagte fich ben Anichauungen der Chriffen gemag nicht bom Fabritarbeiterverband los, trat alio nicht jur driftlicen Organisation über. Gin gewiffer Rogel tut fich hier beionders hervor. Bebe benen, die fich feinen achriftlichen" Unichauungen nicht untermerfen. Herr Dr. Schulze follte aber bie Anzeigen vericiedener Art genau unterluchen und durch Befragen ber übrigen Arbeiter des Betriebes die Babrheit feftstellen. Diefer furge Siameis moge heute genugen, Geren Dr. Schulze gu veranlaffen, in funftigen Fallen ben Borien bestelltel nicht blindlings Glauben gu igenten. Den Arbeitern jeboch rufen wir gu: Tretet ein in ben Berband der Fabrilardeiter Demichlands, denn nur dadurch tonnt ibr unreellen Elementen bas handwert legen und vorhandene Migftande beseinigen.

Zement- und Ziegel-Industrie

Rus den Gewerbeinspektionsberichten der deutschen Kleinstaaren im Jahre 1909.

III. Ziegelindujurie.

Personen. Liebermenungen der Arbeiterichungeseise wurden in drei und rif entzwei. Ein 16jähriger Arbeiter wurde bei dem Sturze Ziegeleien ermittelt, die aber ohne Bestrasung blieben. Die gesets sofort gerötet, während der zweite Arbeiter, der bewußtlos liegen lichen Bestimmungen icheinen für die Ziegeleibesiher überhaupt nur blieb, nur leichtere Berlehungen davonirug. Der Monteur wurde pu exfluxen, damit sie übertreien werden. So erlaubte sich ein zu acht Wochen Gefangnis verurieilt. Der andre töbliche Unfall Biegeleibenger, die in der Arbeitsordnung vorgesehene 14tagige ereignete fich in Medlenburg-Schwerin infolge Blutkundigungestrift ganz selbstharrlich mit einigen Federstrichen zu beietigen, und nach Sinstellung des Betriebs die Arbeiter furzerhand Masenwunde hervorgerusen wurde. ju exilosex. Er hielt es noch nicht einmal für nötig, die so eigender Bewere am Sommagwittag kempfander — Ein Ziegeleidaß er dagu der Genesmigung des Reichstanglers bedürfe. Larauf- sundheit, sie begünftigt auch den Altoholgenuß. So wurde durch hin ließ der Ziegeleidestiger feinen Bir sollen. Bei einer genauen Einsichtnahme in das Abrechnungsbuch der Kantine einer wied, wie der rarfliegende Fall zeigt, warcher Uebasstand beiettigt bei einem Tagesverdienst von 3 Wil. täglich 1 bis 2 Mil. in Anohol

Beschäftigien. Die Arbeiterschungeriese erfuhren auch sier eine drei- ron Zwangssparkassenbüchern entgegenzuwirken. neller finites Vikahung. En Dailei bestatien ein Junicund in auf der Arbeiter. Es emipreche Arbeiter gelegentlich der Beschichung des Kallviens infolge Einden Befreiten den Ziegelmester, die wegen der zu bes atmung von Gasen. Der Unsall häne vermieden werden können, verlieben gelegiligen Bestelligen werden ingendliche wern sich der Berunglückte nicht allein auf der Gichtbühne befunden hinte. — Des Musier eines harnackigen Unternehmers lieserte der tigung der jugendichen Aceisteite im lobut, venn fie ebenfo- Befiger eines Kaltfreinbruchs in Bürttemberg, The ris die smood men Arbeiter meszederner werden körmen. — indem er die Anordnung des Aufsichtsbeamten, eine Unterkunfts-In cht Fiere der wurd die Umerkanstenkume der Wanderarbeiter hürte für die Arbeiter zu errichten, bis an bas Ministerium gehen Er vergellen En Ziegleitetzer zeiger fin den biedezüglichen ließ, bevor er derfelben nachlan. — In Würztemberg wurden ein Answurgen des Termen derson unsugenglich das die Schaffung Arbeiter und der Umernehmer einer Kiesbaggerei wegen dessen Jahands ert auf den Bege der polizelichen Berfügung schnlesfiger Tonung mu jo zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Der

Relaganden und Stunistung der Um tenfiertume lichen und das die Befiger beim Abbau keinerlei Muchicht auf die Gefährdung Her rach dem Beilde und leit viel zu willichen übrig. Die Schlaf der Arbeiter durch Einfrurz von Abraummaffen nehmen. Mehrin Sukerdina der Breiter amei nehrlich bar Angeliach varden fenkrichte Bande von mehr als 10 Meter Höhe andies angewier, 's daß deburd eine Erricungsgeful; durch nie gewoffen, die am Füße unterhöhlt und zu allem Ueberfluß noch mit

Unrentabilität dieles Zweiges auf. Die andern Betriebszweige find gut ftande rechtfertigte. Auch die Versorgung der Arbeiter mit Trinkmaffer war mangelhaft. In einer Ziegelei war weber Brunnen bewiligt ist, haben sich aut rentiert. So verteilen Chemische Fabrik noch Wasserleitung; die Ackeiter entnahmen deshalb ihr Trinks anlassung der Aufschisbeamten wurden diese Menschenfallen so Lindenhof 11 Prozent, Höngers Imprägnierwerke 10 Prozent, wasser dem in der Nähe durch eine Wiese sließenden Bach. Da im lange außer Betrieb gesetzt, dis sie in vorschriftsmäßigen Zustand Holumprögnierungsanstalten Julius Autger in Austand 7 Prozent Sommer auch die weibenden Kilhe daraus tranken und der Bach gebracht waren. Sommer auch die weibenden Rühe daraus tranken und der Bach Pflanzenreste und sonstigen Unrat mit sich führte, mußte der Genuß bes Wassers für Menichen als ungenießbar bezeichnet und die Be-Reingewinn 52 820 Mt. Bur Berteilung gelangen 36 960 Mt. als ichaffung von einwandfreiem Trinkwaffer verlangt werben, was benn auch durch den Anschluß an die Wasserleitung erfüllt wurde.

Lübe & beschäftigte in 14 Ziegeleien 239 Personen. Ueber die Wohn- und Unterkunfteraume wird berichtet, daß diese in den legten Jahren eine wefentliche Berbefferung erfahren hatten. bie Reinhaltung sei nicht immer einwandsfrei gewesen und habe deshalb in einigen Betrieben eine oftere Reinigung angeordnet werben muffen. In einer Ziegelei mar die Beschaffung von Bettmafche und in einer andern ber öftere Wechsel ber Bettmafche zu verlangen. Mithin mußten die Arbeiter bes ersten Betriebes auf ben roben Strobfaden tampieren.

Bremen gablte in feinem Gebiete 10 Ziegeleien, in benen 285 Personen Beschäftigung fanden. In zwei Ziegeleien murben Uebertretungen der Arbeiterschungesetze festgestellt, die wie üblich straffrei blieben. Sonftige Migftande wurden bon ben Beamten nicht entdeckt.

/Hamburg hatte 7 Ziegeleien nit 181 Beschäftigten aufzuweisen. Uebelstände wurden auch hier nicht wahrgenommen. Nur in einer Ziegelei wurde festgestellt, daß sich ein Stellenvermittler für feine Bermittlungsgebühren bon ben, Arbeitern einen | 9 Schuldichein ausstellen ließ ber die Erklärung enthielt, bag die Arbeiter damit einverfianden find Jenn die anertannte Schuldiumme von dem Arbeitgeber ausbezahlt und von diesem vom Arbeitslohn abgezogen wird. Der Beamte erließ barauf eine Verwarnung an die Ziegeleibesitzer mit dem Hinweis, daß ein Lohnabzug auf Grund diefer Schuldicheine gesehlich unzulässig sei und außer der nochmaligen Lohnforderung der Arbeiter auch eine Bestrafung nach sich ziehen tonne.

Eljaß=Lothringen beschäftigte in 205 Ziegeseien 2636 erwachsene Arbeiter, 393 erwachsene Arbeiterinnen und 268 Jugendliche, also insgesamt 3297 Personen. In 36 Ziegeleien wurden 65 Verftoke gegen die Arbeiterschutzesejete ermittelt. Bestrafung erfolgte jedoch nicht, obwohl in mehreren Ziegeleien jugendliche Arbeiter mit dem Transport von Lehm und Ziegelsteinen auf loser, unebener Fahrbahn beschäftigt wurden. Die Unterfunftsberhältnisse werden nur an einer Stelle erwähnt, die in puncto Reinlichleit lagi er viel zu munichen übrig. Der Staub aber bie gesamten Berhältniffe beleuchtet. In einer Biegelei wohnten nämlich zwei Stalienerfamilien mit ihren jahlreichen Mleinen Rinbern auf bem Ring= jaft gar nicht benugt werden fann. Statt deffen benugen die Arbeiter jahtreichen fleinen Aindern auf dem Uing=
3irta 30 - einen Bascheimer. Das Tenunziationswesen steht Dfen, da ihnen ein andrer Aufenthaltsort nicht zur Berfügung hier in foditer Blute. Go mußte bor einigen Bochen ein Rollege ben fand. Wie derartige ichwerwiegende Verftoße gegen die gesetzlichen Bestimmungen, die einen unerhörten Frevel an der Arbeitergesundheit in sich schließen, unbestraft bleiben können, ist nur verständlich, wenn man sich daran erinnert, daß die Ziegeleigebeiter überall als Freiwild betrachtet werben.

Zement- und Ralfinduftrie.

Ueber diese Industriezweige laffen fich ziffernmäßige Angaben nicht machen, da diese in den Berichten der Gewerbeauflichtsbeamten mit noch andern Industriezweigen unter dem Sammelnamen "Industrie der Steine und Erden" zusammengesaßt find. Auch im übrigen werden diese Industriezweige in den Berichten ziemlich laufene Unfälle berichtet. In einem württembergischen Zemeniver der mittels Flaschenzugs hochgezogen wer, in die Tiese. Der Separator, der mittels Flaschenzugs hochgezogen wer, in die Tiese, wird gewonnen wurden, sind schon seit unden die Flaschen Bassellen, mußten sich Besterne zu dienen. Jest ist nun die Stadt auf dem Besten Beit mit Bassellen, mußten sich Besten Bege, ihre alte Berühmtheit wieder zu erlangen.

Bor einiger Zeit erward nämlich ein Unternehmer das Recht, in auf Anordnung eines Monteurs die beiden Arbeiter auf den Anhalt beichäftigte in 64 Ziegeleien insgesomt 1092 Separator stellen. Das Seil erwies sich aber als viel zu schwach vergistung, die durch das Eindringen von Zementstaud in eine

Um ber Staubgefahr entgegenzuarbeiten, wurde in einer möchtig geniderte Arbeitsordnung auszuhängen. Die Arbeiter Zemenisabeit Elsaß=Lothringens auf Betreiben Ceffen sich das ober richt dieten und lagten am Gewerdegericht auf des Aufschläbedwien das Nahausbereitungsversahren eingeführt, Auszahlung bes Lohnes für 14 Tage, der ihnen dem auch zu- und in der Zement- und Kohlenmühle zweckentsprechende Entgeiprochen wurde. — In drei Lampfziegeleien wurde die Ablösung staubungsanlagen errichtei. Erwähni werden auch die selbsttätigen Sachüllapparate, die sich sehr zur Beseitigung des Staubes bestzer beobsichtigte, eine größere Anzahl jugenblicher Arbeiter eine beim Einjacken von Zement, Gips usw. eignen und schon in vielen nebellen und fie bon 5 Uhr wergens en zu beschäftigen. Der Betrieben eingeführt sind. — Die Staubentwicklung in der Beante erhielt Kamaris davon und wachte ihn darauf aufmerklam, Zementinduferie bildet nicht nur eine direkte Gefährdung der Gekontale der Arieirichungsteinmungen durch die Arbeiter selbst, Zementfabrilin Anhalt sestgestellt, daß einzelne Arbeiter umsetzien. Diesem Uebel suchte die Firma, anftatt durch Schaffung Sigen nut ge Lippe giglie 19 Biegeleien mit 368 gesunder Arbeits- und Aufenthaltraume, mit der Einführung

In einer Raltbrennerei in Anhalt erfridte ein Ton in Jahren Lieben, die nemendigen Schief Arbeiter war gerade verübergehenden Arbeiter einen Gelingen wird es nicht, weil die Mehrzahl der Arbeiter erlannt hat, daß bei ihnen in der Kalljandsteinschaft die Organisation so notwendig in wie das Brot. Lione wied 45 Giegeleien rit 485 Belgeftigten auf. Die ber Sandgruben im württembergischen Unterland ergab sich, indrende Go's gegeher von die besettigung genannte Bus eine gwei Meter eicfen Gruben begrenzt waren, in denen die anftalten entgegen.

Im Falle der Loslösung von Abrammassen Arbeiter ftanden. ware ein Entrinnen der Arbeiter unmöglich gewesen. Auf Bernoch Wasserleitung; die Acheiter entnahmen deshalb ihr Trink- anlassung der Aufsichtsbeamten wurden diese Menschenfallen so

> So dürftig die Berichte der Gewerbeinspektionen auch gehalten find, so bekunden fie doch die vielfeitigen Gefahren ber Arbeit, Die bornierte Rudsichtslosigkeit der Unternehmer und die erstaunliche Nachsichtigkeit der Behörden den unternehmerherrlichen Gesehesverächtern gegenüber. Wenn von 317 Uebertretungen ber Arbeiter= schutzelete nur 44 durch Strafe geahndet werden, so ist das sicher ein Uebermaß von Milde, bas auf die Unternehmer nicht gerade erzieherisch wirkt. Es ist deshalb auch nicht zu erwarten, daß eine Verminderung der Arbeitsgesahren auf diesem Wege erreicht wird. wenn sich die Arbeiter nicht mit ihrer Wasse - der Organisation - den notwendigen Schutz erkämpfen.

= Gefcaftvergebniffe 1910.

Da von einem Teil ber Unternehmer der Tonindufirie der wirticafilice Aufichwung noch immer zu leugnen versucht wird, feien mit nachflehenben Resultaten einige weitere Gegenbeweise geliefert. Es er-

Reins Berfente Min-

Divi-

	winn	dende	winn	bende		
	19	09:	191	lO:		
	911.	Bros.	Mi.	Brog.		
Reudener Biegelwerte, Reuden B. Beip	45 055	`7~	53 820	7		
Zeipauer Dachfteinwerfe, Zeipau R. C.	98 006	6	133 806	8		
Ultienzieg - Gebr. Better, Pfprzheim	$49\ 031$	Ú	153 406	8		
Cuffeldorier Ton- und Ziegelwerte	23 788	0	132 743	6		
Cuffeldorfer Tonwarenfabrit	22 238	4	66 978	8		
Stellawerl in Homberg a. Rh.	250 988	15	328 663	1ŏ		
Attiengel, für Porgellan- und Stein-						
gutfabritation Bonn	$93 \ 902$	21/2	130 034	3		
Beinfteinautiabr. M. Roesler, Robach	1910 cearii	nhet	128 730	8		

Es ist also in allen Betrieben eine bebeutende Steigerung ber Gewinne gu bergeichnen. Gur bas laufenbe Geschäftsiahr werben noch gunftigere Ergebniffe erwartet, ba nach ben Berichten bie Betriebe mit Auftragen gum Teil überhauft find.

- Gin neuer Biegeleibefiger.Berband.

Am 27. Marg fand in Bofen eine ftart befuchte Biegeleibefiger-Berfammilung ftatt, die bom Berbande der Toninduftriellen sweds Grundung eines Biegeleibesiger-Berbandes für bie Brobing Bolen einberufen mar. Als Referenten maren anweiend herr Fiebelforn bont Berband ber Conindustriellen und herr Tangler von ber hauptstelle deuticher Arbeitgeberverbande. Die Ausführungen berfelben boien nichts neues. Herr Fiebelforn ichwang als roien Lappen ben "immer größer werbenben Terrorismus" ber Biegeleiarbeiter gegenüber ben bebauernewerten Biegeleibeligern, und bann wurde noch eimas mit dem Berreim-Saufe-Standpunit herumgellappert. Es murbe bann bie Grundung eines Berbandes beichloffen, der fich dem Verband ber Toninduftriellen angliebern foll. Bur Durchfuhrung des Beichtuffes murbe ein Ausschuß gewählt, der fich aus den Biegeleibefigern Martowice, Steinbach, Arombach, Berliewicz, Glabicz, Bictor und Frantiewicg gusammenfest. - Bur bie bortigen Biegeleiarbeiter ergibt fich nun die unerbittliche Pflicht, dem Beispiele ihrer "Berren" ju folgen und fich burch bie Organifation ein Begengewicht gu ichaffen, damit fie nicht noch mehr wie feither als rechtlofe Menfchen

- Goldhaltige Riegelsteine.

Aus Dred Gold zu machen war ja icon immer bas Geichaft ber Biegeleibenger. Es ift bas aber immerhin ein umitandliches Berfahren, das manchen Tropfen Zieglerschweiß erfordert. Biel leichter wird biefes Beichaft nach den Berichten engliicher Beitungen gegenwärtig in ber stiesmutterlich behandelt. Die wenigen Andeutungen, die gemacht Stadt Golconda in Oftindien betrieben. Golconda erfreute fich bor werben, find jedoch intereffant genug, um eine Wiebergabe gu einigen Jahrhunderten burch feine ertragereichen Goldminen einer nicht rechtfertigen. Aus der Zementindustrie werden zwei töblich ver= geringen Berühmtheit. Nachdem aber die Goldquellen versiegten, tam auch die Stadt allmählich in Beriall, jo daß gurgeit nicht viel mehr als ein Trummerhaufen Die ehemalige Goldmetropole Indiens darftellt. Die

ber Nahe der Stadt eine Biegelbrennerei zu errichten. Nachdem die ersten gebrannten Ziegelsteine aus dem Ofen famen, zeigten diese alle eine auffällige goldgelbe Farbung. Die genaue Untersuchung ergab dann, daß die Biegelfteine mit einer berhaltnismäßig großen Menge Goldflaub durchiest maren. Die Behorde, der diefe Entbedung mitgeteilt murde, ließ das Gelande fofort burch Truppen abiperten und bewachen. Mus ben gebrannten Ziegelfteinen follen bereits 6000 Rilogramm Gold gewonnen worden fein, was einem Best bon ungefahr 15 Millionen Mart entipricht.

- Steigen der Bementpreife.

ine Cubmiffion, die furglich von der Gienbahndirettion Raffel fur Beierun, bon 7 Millionen Bilogramm Bortlandgement ausgefchrieben wurde, zeigte eine recht auffallende Preisfteigerung gegenüber bem Borjahre. So beirug das Angebot der Hannoverichen Portland-Bement-fabrit in Misburg pro 1000 Rilogramm 23,10 Mt. gegen 17,10 Mt. im November 1910 und das der Portlanddementfabrit "Germania" in Misburg-Lehrte 23,20 Mt. gegen 17,09 Mt. im Borjahre. Diefe Erhöhung ber Preife darf mohl als eine Wirfung des vor einiger Zeit erfolgen Bulammenichluffes ber Bementfabrifen betrachtet werben.

- Berlin. Um die Organisation aus bem Betriebe fernguhalten, ift ben Unternehmern oft lein Mittel gu ichabig. Das icheint auch auf die Berriebsleitung der Berliner Rallfandsteinfabrik von R. Suthmann, G. m. b. S., in Riberlehme gugutreffen. Der Streit im Marg 1910 bat es bem Betriebsleiter Mobnife angetan, bag er beriucht, nicht nur bei ben Arbeitern bes ibm unterftellten Betriebes, fondern auch in feiner Eigenschaft als Gemeindevertreter in den Sigungen jener Körperichaft den Berband und seine Organe zu verdächtigen. Ein in lester Zeit von der Werfsleitung verteiltes Flugblatt, voll von Un-wahrheiten gegen die Organisation, sollte berfelben das Lebenslicht innerhalb des Betriebes ausblasen. Das Gegenteil war das Reiultat. Gine Angahl der bis dahin abieits stehenden Arbeiter ichloß fich der Organifation an. Jest murbe berincht, die Arbeiter felbit gegen die Organifation auszuipielen. Rach einer Betriebeverlammlung mit ber Tages. ordnung: "Belden Bert hat eine bon der Betriebeleitung geplante Unterfiusungefaffe für die Arbeiter ?" mußte fich ber Arbeiterausichus beleidigt fühlen und gegen ben Reserenten, Rollegen Sewelow, die Be-leioigungstlage anttrengen, natürlich auf Rosten der Firma; selbst einen Rechtsanwalt leistete man sich, um bestimmt eine Berurteilung des to verhaften Organifarionsbertreters gu erreichen, Reun Belanungsgengen, barunter ber Betriebsleiter Mohnite, follten ein fibriges dagu beitragen. Bum Leidweien ber Betriebeleitung aber erfolgte bie Freifpredung. Ob nun die Beramwortlichen des Betriebes fic enblich einmal in bas Unvermeibliche fugen merben? Ober wird man Table gefiff mit in eine Fiegelei, deren beim Baggern mit dem Auflesen der größeren Steine beschäftigte mit neuen Mitteln verluchen, den Bernichtungslampf weiterzusähren?

Gingegangene Schriften.

In freien Stunden. Eine Wochenschrift. Romane und Erzählungen für das arbeitende Boll. Preis pro Het 10 Pf. Berlag Buchhandlung Borwarts, Berlin SW. 68. Die Hefte 10 und 11 sind erschienen. Abonnements nehmen alle Parteibuchhandlungen, Speditionen und Post-